

Lilith87

Das Vorbereitungsjahr

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Im 7. Schuljahr sind die Schüler verpflichtet an einem neuen Programm teilzunehmen: das Vorbereitungsjahr. Sie werden in Pärchen eingeteilt und müssen allerlei Aufgaben des täglichen Ehelebens bewerkstelligen. Dass sich dabei natürlich die Probleme häufen, ist vorprogrammiert. ;)

Vorwort

Mal etwas seichtes für Zwischendurch. Es weicht eigentlich von meinem bisherigen Stil ab, dennoch hoffe ich, es gefällt euch. In dieser Story geht es hauptsächlich um das Vorbereitungsjahr und um die daraus entstehenden Probleme und Beziehungen, sie hat nichts mit HDT oder mit dem Krieg gegen Voldemort zu tun. Dies dient ausschließlich zur Unterhaltung und zum Lachen über eine Situation, die mir einfach im Kopf rumschwirte^^. Viel Spaß beim Lesen.

Inhaltsverzeichnis

1. Das kann doch nicht ihr Ernst sein!
2. Furchgogger
3. Die Einteilung
4. Von Gefühlstrollen und Erumpents
5. Aufgabe 1
6. Die ersten Erfahrungen
7. Aufgabe 2
8. Die liebe Lisa
9. Na, das kann ja heiter werden
10. Hochzeitstag Teil I
11. Hochzeitstag Teil II

Das kann doch nicht ihr Ernst sein!

Harry kletterte durch das Loch in den Gemeinschaftsraum und biss gerade herzhaft von einem Marmeladenbrötchen, das er vom Frühstückstisch hat mitgehen lassen, als er direkt in eine Fünftklässerin lief. Sie starrte ihn an und sah aus, als müsse sie sich ein Lachen verkneifen.

"Wassnlos?", kaute Harry, als er auf eine Traube Schüler vor dem schwarzen Brett aufmerksam wurde. Er erspähte einen buschigen Hinterkopf und schnell schloss er zu Hermine auf, die ein wenig bleicher als sonst wirkte und permanent mit dem Kopf schüttelte.

"Mine? Was gibt es denn?"

Sie seufzte und murmelte "Gequirkten Unsinn" und zeigte mit dem Finger auf einen neuen Anschlag am schwarzen Brett. Harry sah darauf und verschluckte sich heftig an seinem Brötchen.

In großen Lettern stand da folgendes:

Liebe Schülerinnen und Schüler der 7. Jahrgangsstufe,

aufgrund eines Beschlusses vergangenen Montag wird dieses Jahr für die 7. Klasse das Vorbereitungsjahr eingeführt. Sie sollen auf das Leben nach der Schule, insbesondere auf das Familienleben vorbereitet werden, weshalb je ein Junge und ein Mädchen ein Pärchen bilden, die vom Ministerium zugeteilt werden. Das ganze Jahr hindurch stellen wir sie vor Aufgaben, die man nur als Pärchen lösen kann und am Ende des Jahres küren wir das beste Paar. Um dem ganzen noch ein wenig Ansporn zu verleihen, werden die Leistungen benotet und in jedem Quartal wird ein Test über zwei Seiten geschrieben. Die Zusammenstellungen der Pärchen werden anfang nächster Woche bekannt gegeben.

"Das kann doch nicht ihr Ernst sein!", brach es aus Harry heraus und Hermine rümpfte die Nase.

"Wir haben dieses Jahr genug mit unseren Utzen zu tun, ich weiß nicht, was in sie gefahren ist...."

Harry drehte sich um, als ihm jemand die Hand auf die Schulter legte.

"Darüber mache ich mir keine Sorgen!", sagte Ron und seine Schulkrawatte lag locker um seinen Hals. "Stell dir mal vor, du wirst Millicent Bulstrode zugeteilt....oder diesem MopsGesicht! Kann man da gleich die Scheidung einreichen?"

Harry lachte, doch auch er begann, darüber nachzudenken. Hermine rollte mit den Augen.

"Das war natürlich mal wieder klar. Also ich finde es teilweise sinnvoll, es ist gut, auf das Leben vorbereitet zu werden, aber...doch bitte nicht dieses Jahr und nicht auch noch benotet! Ich habe wichtigeres zu tun, zum Beispiel habe ich mir geschworen, in Arithmantik die volle Punktzahl zu erreichen, und das ist wahrlich nicht einfach, man stelle sich nur die Haufen Regeln vor..."

„Lass gut sein Hermine“, unterbrach sie Ron. „Aber ich kann in diesem Programm echt keinen Sinn erkennen. Was die uns wohl für Aufgaben stellen? 'Vergiss ja euren Hochzeitstag nicht', oder 'Tue so, als hättest du was mit ner anderen gehabt und Sorge dafür, dass es deine Frau nicht mitbekommt'?“

Harry prustete, doch Hermine lachte trocken.

„Damit wärst du auf dein Eheleben ja passend vorbereitet, nicht? Ich muss mit McGonagall reden... das können die ja wohl nicht wirklich ernst meinen....in unserem Utz-Jahr!“ Sie drehte sich um und rauschte aus dem Gemeinschaftsraum, nicht ohne Ron einen bitterbösen Blick zuzuwerfen. Harry grinste Ron feixend an und schob sich das letzte Stückchen Marmeladenbrot in den Mund.

„Dann hoff schon mal, dasch du nischd 'Ermine zugedeild wirschd!“

Harry und Ron saßen gerade unter ihrem Lieblingsbaum am See und lachten, als sie sich gerade ausmalten, wie lustig es wäre, wenn Draco Malfoy Luna Lovegood zugeteilt werden würde, als Hermine mit roten Backen und einem grimmigen Blick zu ihnen stieß und sich schnaubend ins weiche Gras sinken ließ.

„Die sind doch alle übergeschnappt!“ Sie seufzte und zog ihr Arithmantik-Buch aus der Tasche und Harry, der ebenfalls ein Schulbuch auf den Beinen liegen, aber noch kein einziges Mal hineingeschaut hatte, blickte auf.

„Kein Glück bei McGonnagall?“ Hermine sah ihn genervt an und verstellte ihre Stimme und gab eine sehr schlechte Imitation der Stimme der Hauslehrerin zum Besten.

„*Das ist die Entscheidung des Ministeriums, Miss Granger. Die Jugendlichen sollen auf das Leben vorbereitet werden, Miss Granger. Sie sollen wissen, was sie erwartet, Miss Granger.* Nicht mal, als ich ihr meine Arithmantikaufzeichnungen gezeigt habe, ließ sie sich umstimmen!“

Ron prustete und stützte sich auf die Ellenbogen. Er hatte sich nicht einmal die Mühe gemacht, sein Buch aus dem Schulkoffer zu nehmen.

„Jaaa....was für ein Argument. Wie konnte sie nur?“

Hermine bedachte ihn mit einem bösen Blick, erwiderte aber nichts.

„Könnte doch lustig werden, oder?“ meinte Harry und legte nun das Buch unbeachtet zur Seite. „Ich meine, stell dir vor, aus dir und dem Mädchen entwickelt sich wirklich was.“

Plötzlich hatte er ein Bild von sich im Kopf, wie er zufrieden am Tisch saß und Ginny, die eine Schürze wie die ihrer Mutter trug, ihm einen dampfenden Teller voller Pfannkuchen lächelnd vor die Nase stellte. Harry lachte über die Vorstellung, Ron legte sich auf den Rücken und streckte die Beine aus.

„Ich will mir das gar nicht vorstellen. Irgendwie denke ich, ich werde Pansy oder Daphne zugeteilt, bei meinem Glück.“

Hermine tat so, als würde sie nicht zuhören und starrte in ihr Buch. Harry tat es Ron nach und legte sich ebenfalls hin.

„Daphne ist heiß..nur im falschen Haus.“

Ron nickte.

„Jaaah.“ Er schien nun sich in seine Gedankenwelt zu flüchten und Harry bedachte Hermine mit einem Blick aus den Augenwinkeln.

Er konnte sich Hermine nicht wirklich als Hausfrau vorstellen. So wie sie immer auf Gleichstellung der Geschlechter pochte....auf jeden Fall würde sie alles selber machen wollen, nichts da mit Hauselfen. Als Harry Schritte hörte, sie sich näherten, sah er auf.

„Hey Leute!“ Neville war zu ihnen gestoßen und sah alles andere als glücklich aus. Hermine hob den Kopf und lächelte ihn an.

„Hallo Neville. Wie geht es dir?“

Neville blickte nervös zum Schulgebäude und dann wieder zu ihnen.

„Habt ihr es auch gelesen? Dieses Vorbereitungsjahr?“

Nun verstand Harry, warum Neville so angespannt wirkte. Er hatte nie wirklich Glück mit Mädchen gehabt.

„Entspann dich, Neville. Wir werden den Mädels zugeteilt und bekommen dann alles weitere gesagt. Außerdem ist das noch eine Woche hin. Warum sich jetzt schon Gedanken darüber machen?“

Plötzlich drängte sich ein weiteres Bild in Harrys Kopf...diesmal von Draco, der feixend die Pfannkuchen von Ginny entgegen nahm und Harrys Magen zog sich unangenehm zusammen. Er schüttelte den Kopf und wandte sich an Hermine, die begonnen hatte, zu sprechen.

„Das ist mal wieder typisch. Nicht mehr machen als nötig, was?“ Sie verdrehte die Augen und schlug zu Überraschung Harrys das Buch zu.

„Ich gehe in die Bibliothek, da gibt es sicher Bücher über allgemeine Haushaltszauber, geht jemand mit?“

Ron schnaubte.

„War das ernst gemeint?“

Hermine machte ein Geräusch, das im entferntesten wie ein unterdrücktes Schimpfwort klang, stand auf und marschierte zum Schulhaus. Harry sah ihrer im Gang mit wippender Haarmähne nach und versuchte sich Hermine anstatt Ginny vorzustellen, was ihm aber kläglich misslang. Neville hatte sich inzwischen zu ihnen gesetzt und wirkte nicht im Geringsten beruhigt.

„Das die darauf Noten geben, jagt mir Angst ein. Muss man dafür gut kochen können?“

Harry zuckte betont desinteressiert die Achseln, doch auch seine Gedanken befassten sich mit dieser Frage. Ron gähnte und dehnte sich genüsslich.

„Was haben wir jetzt?“ fragte er Harry. Dieser kramte nach seinem Stundenplan und betrachtete ihn.

„Jetzt haben wir frei....danach frei und dann Doppelstunde Zauberkunst.“

„Perfekt! Also haben wir noch eine Menge Zeit!“ sagte Ron zufrieden und schloss die Augen.

Furchgogger

„Hey, tut mir leid!“ sagte Ron, als er neben Harry die Treppen hinunter ging, der gerade die verkohlte Stelle an seinem Kopf betastete, die Rons schlecht gezielter Ferula-Zauber hinterlassen hatte.

„Kein Thema, morgen sind die eh nachgewachsen.“ Er wuschelte durch seine restliche unbezähmbare Mähne und zusammen mit Ron kam er in die Eingangshalle, wo überall giggelnde Mädchengruppen standen und die Köpfe hoben, als sie an ihnen vorbei gingen.

„Ähm...“ machte Ron, doch Harry wusste, was er meinte. Er tat so, als würde er sich lässig durch die Haare streichen, wobei er nur Rons Fehlschlag versteckte, sah starr gerade aus und gab vor, die Mädchen gar nicht zu sehen.

„Sind die alle in der siebten?“ flüsterte Ron und Harry nickte.

„Ich glaube, ja.“

„Wow...manche sind wirklich heiß.“

Sie betraten die große Halle und gingen schnurstracks auf Hermine zu, die am Gryffindortisch saß und vor sich etliche Bücher ausgebreitet hatte. Ron schnappte sich sofort ein Stück Brot mit Frischkäse und biss herzhaft hinein. Harry setzte sich neben Hermine und spähte in die aufgeschlagenen Bücher.

„Heras herausragende Haushaltszauber? Wie wasche ich Buntwäsche in 30 Sekunden? Ist das wirklich dein Ernst?“

Hermine hob mit genervten Blick den Kopf.

„Ich versuche mich wenigstens vorzubereiten, im Gegensatz zu euch. Das Vorbereitungsjahr beginnt schon nächste Woche und es gibt noch so viel zu lesen...“

Ron schnaubte und begann zu lachen.

„Entschuldige Mine, aber du und waschen...“

Sie setzte gerade zu einer bösen Antwort an als Ron durch die Zähne pfiff und zum Slytherintisch hinüber starrte.

„Wer ist das?“

Hermine folgte seinem Blick.

„Das ist Tracy Davis, auch in unserer Jahrgangsstufe, falls es dir entfallen sein sollte. Was hat sie mit ihren Haaren gemacht?“

Auch Harry betrachtete nun Tracy und er nickte anerkennend. Sie hatte sich zu Pansy und Millicent gesetzt, die Beine übereinander geschlagen und fuhr mit einer Hand durch ihr langes, silberblondes Haar.

„Schick“, sagte er und griff nach einem Stück Käse, um es sich auf sein Brot zu legen.

„Die Haare sind gefärbt“, meinte Hermine mit einem leichten verächtlichen Ton. „Normalerweise sind sie aschblond.“

Ron sah Hermine entgeistert an.

„Wen juckt es, dass ihre Haare gefärbt sind. Hauptsache, sie sieht heiß aus!“

Hermine starrte Ron an, als wollte sie etwas erwidern, rollte dann nur mit den Augen und wandte sich wieder Heras herausragenden Haushaltszaubern zu. Ginny kam in die große Halle, winkte Harry zu und setzte sich zu ihren Freundinnen.

„Machen die sechsten Klassen eigentlich auch mit?“ fragte er mehr sich selbst. Hermine sah auf.

„Nein, nur wir siebten. Warum?“ Harry zuckte die Schultern.

„Nur so.“

Das Bild von Ginny mit den Pfannkuchen verschwand und er sah sich in der großen Halle um. Gab es wirklich ein Mädchen, dem er zugeteilt werden wollte? Das er hübsch fand? Das vielleicht die Liebe seines Lebens....

Er wurde von Tracy aus seinen Gedanken gerissen, die nun aufstand und sich locker auf die Tischkante setzte, um Millicent besser zuhören zu können und auch Ron schien seine Augen nicht von ihr lassen zu können.

„Wenn es Fortuna nur einmal gut mit mir meint...“ murmelt er.

„Wen starrt ihr denn so an?“ sagte eine leise, träumerische Stimme und Luna setzte sich mit glasigem Blick zu ihnen.

„Dracy“ kaute Ron und wandte den Blick nicht von ihr ab. Luna sah sie kurz an und nickte wissend.

„Kein Wunder, dass ihr sie so anseht. Im Moment sind besonders viele Furchgogglers in der Luft.“

Sie sagte es so selbstverständlich, als wäre es natürlich, dass jeder wüsste, was Furchgogglers sind. Harry sah sie mit hochgezogenen Augenbrauen an und Luna machte eine kreisförmige Bewegung mit der Hand über den Kopf.

„Sie nisten sich in der Nasenwurzel von Jungs ein und bringen sie dazu, sich besonders vorpupertär zu verhalten.“

Hermine prustete in ihren Kürbissaft und verschüttete einen Großteil über ihre Haushaltsbücher. Mit einem Schwenk ihres Zauberstabs war der Saft beseitigt und sie lachte schallend. Luna sah sie verständnislos an, doch Harry winkte ab.

„Ja, da scheint was dran zu sein.“

Denn ihm fiel auf, dass Ron und er nicht die einzigen waren, die Tracy aus verstohlenen Augenwinkeln betrachteten. Sein bester Freund sah Hermine missbilligend an.

„Du musst grad was sagen, so wie du Krum angeschmachtet hast.“

„Ich habe Viktor nicht *angesmachtet*.“ erwiderte Hermine ärgerlich.

„Doch hast du, du warst kaum mehr ansprechbar als du....“

Harry hörte nun schon gar nicht mehr zu, sein Blick schweifte von Tracy zu Ginny und er betrachtete ihre roten Haare, die das durch die Fenster fallende Licht reflektierten und er versuchte sich vorzustellen, wie sie

mit silberblonden Haaren aussehen würde. Ginny sah auf, als hätte sie seinen Blick gespürt und lächelte ihn an, bevor sie sich wieder ihren Freundinnen zuwandte. Harry seufzte und biss diesmal lustlos in sein Käsebrot.

Die Einteilung

Hallo Leute. Nun endlich das Chap mit der Einteilung! Da ich euch nicht unnötig warten lassen will, veröffentliche ich es gleich, obwohl ich noch jedem von euch einzeln danken wollte für euer Kommi, nur leider hab ich grad wenig Zeit und muss gleich weg. Ich hatte es schon fast fertig, hab jedem gedankt und was passiert: Lilith drückt auf den falschen Knopf und die ganze Seite ist weg. --....das ist mir jetzt zweimal passiert und so langsam....ihr wisst, was ich meine, aber keine Sorge, ich reiche es nach. Was ich noch kurz sagen wollte zu der Einteilung:

Ich musste viel recherchieren, deshalb hat's auch ein wenig länger gedauert, und schließlich ist die Einteilung fertig. Bei ein paar Charas war es vorprogrammiert, aber ich wollte alle Schüler der 7. Jahrgangsstufe einteilen und so bin ich auf folgendes gekommen: Jedes Haus beherbergt zehn Schüler eines Jahrgangs, also insgesamt 40. Ich hab in etlichen Lexikas gewühlt und bin auf Charaktere gestoßen, die entweder nur in JKs zusätzlichen Listen vorkamen, oder kein Geschlecht, kein Haus oder sogar keinen Vornamen hatten, was zweimal vorkam. Ich habe es dann so zugeteilt, wie es mir am logischen erschien, und ich hoffe, es gefällt euch. Viel Spaß beim lesen und Knutsches an alle.

Die Woche verging schnell und Harry merkte, dass nicht nur er nervöser wurde, je näher die Paareinteilung rückte. Neville schmolz seinen Kessel in Zaubertränke mehr denn je, mit den Mädchen konnte man eigentlich nicht mehr reden, ohne dass sie zu kichern anfangen und Harry weigerte sich, zumindest in der nächsten Zeit, Rons Partner in Zauberkunst oder Verwandlung zu sein denn so langsam nervte es ihn, ständig seine Klamotten oder seine Haare löschen zu müssen. Hermine wurde, obwohl sie versuchte, es zu unterdrücken, sehr reizbar und hektisch, da ihr offenbar einige Kapitel in *Haushexen heute* missfielen, sie sie aber doch lernte, damit sie vorbereitet war. Ständig murmelte sie Floskeln oder Zaubersprüche vor sich hin, was Harry langsam in den Wahnsinn trieb.

Am nächsten Montag spitzte sich die Situation zu und man konnte die Spannung schon fast anfassen. Beim Frühstück in der großen Halle blickten alle Siebtklässler ständig zum Lehrertisch, als erwarteten sie, dass Professor McGonnagall aufstand und etwas verkündete. Harry musste sich eingestehen, dass er schon keine Lust mehr hatte, diese Vorbereitungszeit überhaupt zu beginnen, seitdem er wusste, dass Ginny nicht mitmachen können würde aber Ron schien Feuer und Flamme zu sein. Geistesabwesend hatte er in seinem Geschichte-der-Zauberei-Buch überall die Initialen TD gekritzelt, was Hermine, wie Harry auffiel, nicht sonderlich zu gefallen schien. Sie biss sich mehr denn je auf die Lippen und Harry schüttelte den Kopf. Irgendwie würde er es den beiden gönnen, wenn sie ein Pärchen bilden würden, dann wäre endlich Schluss mit diesem albernem Hin-und-Her.

Plötzlich hörte Harry ein halb unterdrücktes Quicken und er hob, wie alle anderen auch, den Kopf um herauszufinden, woher dieses Geräusch kam. Er blickte in Richtung Eingangshalle und sah durch die offene Tür, dass Susan Bones sich an Hannah klammerte und auf etwas deutete, dass er nicht sehen konnte. Ruckartig erhob er sich, doch er war nicht der einzige. Plötzlich schienen es alle Siebtklässler völlig eilig zu haben und einige stürmten schon fast aus der großen Halle, denn sie alle waren sich sicher: Susan hatte die Liste entdeckt. Ron rannte Hals-über Kopf los, wobei er über Tische und Stühle sprang und auch Harry konnte kaum an sich halten. Er kam schlitternd vor dem Plakat zum Stehen, dass schon von einer ganzen Traube belagert wurde und man hörte Seufzer, „Oh-nej!“-Rufe und Kichern. Er kämpfte sich nach vorne und erhaschte schon einen Blick auf die Worte über der eigentlichen Liste, die noch von Köpfen verdeckt war.

Schüler der 7. Jahrgangsstufe,

hier ist nun die Liste mit der Einteilung. Unterschreibt unter eurem Namen und ein Ehering, der nur zu registriertechnischen Zwecken dient, erscheint an eurem linken Ringfinger. Sobald ihr und euer Partner diesen Ring habt, hat das Vorbereitungszeit begonnen und ihr könnt auf weitere Anweisungen warten. Euer

Stundenplan wurde soweit überarbeitet, dass ihr jeden Tag drei Stunden für das Vorbereitungsjahr aufbringen müsst, alles weitere erfahrt ihr in den folgenden Tagen. Viel Glück.

Harrys Herz setzte beinahe aus, als ein Schüler, der recht groß war, wegging und er nun endlich die Liste betrachten konnte.

EINTEILUNG

- 1.Mandy Brocklehurst & Justin Finch-Fletchley*
- 2.Morag MCDougal & Wayne Hopkins*
- 3.Padma Patil &Gregory Goyle*
- 4.Su Li & Seamus Finnigan*
- 5.Lisa Turpin & Harry Potter*
- 6.Susan Bones & Stephen Cornfoot*
- 7.Selina Roper & Anthony Goldstein*
- 8.Megan Jones & Dean Thomas*
- 9.Hannah Abbott & Theodore Nott*
- 10.Eloise Midgen & Blaise Zabini*
- 11.Melinda Bobbin & Kevin Entwhistle*
- 12.Sally – Ann Perks & Michael Corner*
- 13.Lavender Brown & Zacharias Smith*
- 14.Parvati Patil & Vincent Grabbe*
- 15.Hermine Granger & Draco Malfoy*
- 16.Amy Moon & Terry Boot*
- 17.Pansy Parkinson & Ernie Macmillan*
- 18.Daphne Greengrass & Harold Dingle*
- 19.Tracy Davis & Ronald Weasley*
- 20.Millicent Bulstrode & Neville Longbottom*

Harry las die Liste mehrere Male und er starrte ensetzt auf die Namen „Hermine Granger & Draco Malfoy“.

„Oh Mann,“ murmelte er und sein Blick wanderte wieder nach oben. „Lisa Turpin“. Er blickte sich um und sah das Mädchen, mit dem er eingeteilt wurde. Er konnte nicht sagen, dass sie hässlich war. Sie war klein, hatte lange, dunkelbraune, glatte Haare und ein zierliches Gesicht. Auch sie las sich gerade die Liste durch, spürte, dass er sie beobachtete und lächelte ihn schüchtern an. Er lächelte zurück und las weiter. Er hätte es wirklich schlechter treffen können, und er klopfte Neville mitfühlend auf die Schulter, als er einige Reagenzgläser fallen ließ, nachdem er sich die Liste durch gelesen hatte. Doch Ron schien am glücklichsten zu sein. Er stellte sich hinter Harry, suchte seinen Namen und stieß triumphierend mit der Hand in die Luft.

„Yes!!!“

Sofort sah er sich um und suchte Tracys Blick die ihn zunächst wie es schien ensetzt anstarrte, ihm jedoch dann zunickte, eine Feder herauskramte und unter ihrem Namen unterschrieb. Ron durchsuchte fieberhadft seine Tasche, als könnte sein Glück ein jähes Ende finden, wenn er nicht schnell genug unterschreiben würde, drängte sich nach vorne und krizelte seinen Namen auf die Liste. Sofort glühte etwas an seiner linken Hand auf und er drehte sie bewundernd.

„Mum würde Luftsprünge machen, wenn sie das sehen könnte“, sagte er und hielt grinsend Harry seinen Ring vor die Nase. Er suchte wieder nach Tracy, doch sie war nicht mehr zu sehen. Ron verschwand und Harry wusste, dass er sie suchen würde. Auch er holte seine Feder aus dem Rucksack und zögerte kurz. Unter Lisas Namen stand schon ihre Unterschrift und nach ein paar Augenblicken unterschrieb auch er. Vielleicht würde es ja nicht so übel werden, man stelle sich vor, wie Hermine mit Draco zu kämpfen haben wird. Sein

linker Ringfinger fühlte sich unangenehm heiß an, doch im nächsten Moment erstrahlte ein kühler, einfacher, goldener Ehering an Harrys Hand und er bewegte sie. Das Metall fühlte sich fremd an doch irgendwie gefiel ihm der Anblick. Er sah sich um und erblickte Lisa, die zu ihm rüberwinkte und strahlte. Er wollte schon auf sie zu ehen und mit ihr reden, als er aufgebrachte Stimmen vernahm und sich umdrehte. Draco kam mit einer Traube Slytherins aus der Eingangshalle gestürmt und Pansy hing an seinem Arm.

„Das glaub ich nicht! Lasst mich sehen!“ Er drängte und schubste sich durch die Menge, erstarrte kurz, als er die Namen auf der Liste las und lies einen wütenden Schrei los.

„WAS? ICH WEIGERE MICH, AUCH NUR IN DIE NÄHE DIESEN SCHLAMMBLUTS....“ Harry zog den Zauberstab und wollte schon Draco über den Mund fahren, als er eine sanfte Stimme hörte, die sich leise aber deutlich von der Dracos abhob.

„Ich bin auch nicht gerade erfreut, Draco.“ Hermine, mit steinernden, aber stolzem Gesichtsausdruck und mit sämtlichen Haushaltsbüchern auf den Armen war hinter Harry aufgetaucht und mit einem kurzen „Halt mal kurz“ lud sie diesem den Stapel Bücher auf, während sie ihre Feder zog und mit ihrer kleinen, feinen Handschrift unterschrieb.

„Ich will nur gute Noten, dass ist alles“, sagte sie spitz und nahm Harry die zentnerschweren Bücher wieder aus den Armen.

„Aber du kannst dich ja bei McGonnagall beschweren, das wird bestimmt viel bringen.“ Sie zwinkerte Harry kurz zu, dann drehte sie sich auf dem Absatz um und ging, wie Harry vermutete, in die Bibliothek. Draco starrte ihr hasserfüllt nach und wies die Feder ab, die ihm Pansy kriecherisch hinhielt.

„Nein!“ sagte er bestimmt und verschwand. Harry wuschelte sich durch die Haare und drehte sich nun wieder zu der Stelle, an der Lisa eben noch gestanden hatte, doch stattdessen erhaschte er Ginnys Blick, die irgendwie ausdruckslos auf das Pergament gestarrt hatte und nun zu ihm rüber sah. Anscheinend wollte sie etwas sagen, doch sie nickte ihm nur gequält lächelnd zu und dann vertiefte sie sich in ein Gespräch mit einer Freundin. Irgendwie hatte Harry das Gefühl, sie hätte es lieber gehabt, wäre er Millicent zugeteilt worden und kurz, aber nur einen Bruchteil einer Sekunde konnte Harry diesen Wunsch nachvollziehen. Doch er schüttelte leicht den Kopf und las das Pergament noch einmal. Er hatte beschlossen, es wie Hermine zu halten: Augen zu und durch....und am besten noch mit guten Noten.

Von Gefühlstrollen und Erumpents

Gleich in der nächsten Stunde erhielt Harry von einer Schuleule ein Pergament, das er neugierig aufrollte und las.

*Sehr geehrter Mr. Potter,
ihr Vorbereitungsjahr beginnt morgen in der 5. Stunde. Ihnen und ihrer Partnerin Miss Lisa Turpin, Ravenclaw, wurde das Klassenzimmer 34 im dritten Stock zugeteilt. Bitte erscheinen sie dort pünktlich, alles weitere wird dort besprochen.*

Harry schluckte und ging in den Gryffindor – Gemeinschaftsraum, wo auch fast alle seiner Klassenkameraden ein Pergament in der Hand hielten. Neville saß auf einem Hocker und sah elend aus wohin gegen Ron selbstzufrieden in einem Sessel nahe am Kamin saß und wieder und wieder das Pergament las. Er blickte auf, als Harry sich neben ihn setzte.

„Hey, ist das nicht klasse? Das Vorbereitungsjahr gefällt mir mehr und mehr.“

Harry schnaubte und Neville sah Ron traurig an.

„Du hast ja auch Tracy abgekriegt. Millicent Bulstrode, ist das zu fassen?“

Er schüttelte den Kopf und Seamus klopfte ihm auf die Schulter.

„Wen hast du, Seamus?“ wollte Ron wissen.

„Su Li aus Ravenclaw. Sie ist ganz hübsch.“

Harry nickte, fragte sich aber, ob es nur darum ginge....dass die Partnerin gut aussah. Ron grinste wieder stolz und legte die Fingerspitzen aneinander.

„Es scheint, als hätte ich das große Los gezogen!“ sagte er und Dean hob den Kopf.

„Tracy? Sie sieht gut aus aber täusch dich nicht. Sie ist nicht umsonst in Slytherin, könnte man annehmen.“

Ron zuckte die Achseln.

„Du weißt gar nicht, wie egal mir das Haus ist...“ Neville überlegte kurz.

„Zweimal Slytherin, zweimal Ravenclaw....sind wir Gryffindors nur denen zugeteilt worden?“

Dean schüttelte den Kopf.

„Nein, Megan ist in Hufflepuff. Aber keiner wurde einer Gryffindor zugeteilt, oder?“

„Ich glaube, ich weiß warum“, meinte Harry nachdenklich. „Wir kennen die Mädchen zu gut. Ich meine Parvati, Lavender, Hermine. Und den anderen Häusern wird es genauso gehen, nehme ich an.“

„Jaaaah, wen hat eigentlich Hermine?“ fragte Ron betont beiläufig.

„Hast du es denn nicht gelesen?“ erwiderte Harry ungläubig. Ron murmelte sowas wie „Nicht drauf geachtet“ und Harry dachte sich, dass Ron nur nach seinem Namen gesucht und gehofft hat, dass er bei Tracys

Name stehen würde.

„Sie wurde Malfoy zugeteilt.“ Rons Gesicht verlor jede Farbe.

„WAS?“ Das Portrait schwang auf und Hermine kletterte durch das Loch. Sie nickte Harry zu und setzte sich neben Neville auf einen Hocker, breitete ihre Bücher auf den Beinen aus und sah in die Runde, wobei sie Ron seltsamerweise ausließ.

„Nun, alle zufrieden mit ihren Partnern?“ fragte sie und Neville machte ein gequältes Geräusch.

„Soll das ein Witz sein? Diese Millicent ist doch sicher stärker als ich!“ Ron hatte Hermine die ganze Zeit angestarrt.

„Du machst das mit Malfoy?“ Sie hob den Kopf.

„Ja, warum?“

„Aber er ist doch Harrys Feind!“ Hermine schürzte die Lippen.

„Meinst du, ich hätte das mir ausgesucht? Kümmere dich lieber um deine Tracy....du wirst nichts zu lachen haben.“

Rons Ohren wurden leicht rosa.

„Was soll das heißen?“ Hermine blickte in ihr Buch und gab sich betont desinteressiert.

„Ich habe nur das eine oder andere gehört....soll eine ganz schöne Zicke sein.“ Ron schmaute.

„Solange sie nicht....“ Harry wusste, was Ron sagen wollte und hob warnend die Hand. Es brachte doch nichts, Hermine zu beleidigen, doch sie hatte anscheinend gespürt, was Ron sagen wollte und sah trotzig auf.

„Du freust dich doch nur, dass du sie bekommen hast, weil sie deiner Meinung nach hübsch ist. Es kommt aber auch auf die innere Schönheit....“

Sie brach ab und sah hinab auf ihren linken Ringfinger.

„na endlich!“ murmelte sie und Harry sah sie fragend an.

„Was ist denn los?“

„Anscheinend hat Malfoy gerade die Liste unterschrieben....der Ehering erscheint erst, wenn beide Partner unterzeichnet haben. Offensichtlich hat er gemerkt, dass ihm keine andere Wahl geblieben ist.“

Eine Eule flog durch das offene Fenster und setzte sich auf Hermines Knie. Sie band die Pergamentrolle von deren Knie, rollte sie auf und begann zu lesen, während die Eule schuhend davonflog.

„Morgen in der 5.“ murmelte Hermine vor sich hin und steckte die Rolle in ihren Rucksack. Ron hatte nicht aufgehört, sie grimmig anzustarren.

„Du bist doch nur neidisch....“ sagte er leise, doch unglücklicherweise hatte Hermine es gehört.

„Neidisch?“ sagte sie schneidend. „Auf wen? Auf Tracy? Weil sie dir Gefühlstroll zugeteilt wurde?“

Nun liefen Rons Ohren tatsächlich rot an und Harry schüttelte fassungslos den Kopf.

„Leute....bitte....“ Doch weder Ron noch Hermine beachtetten ihn.

„Ich bin immer noch besser als du....machst aus jedem Billwig ein Erumpent, denk an die Sache mit Lavender....“

Hermine erhob sich und sie begann vor Wut zu zittern.

„Keine Sorge.....ich werde dir und Tray-Tray nicht im Wege stehen, Ronald! Du wirst schon sehen....“

Sie schenkte noch einmal durch, dann stapfte sie in den Mädchen-Schlafsaal und Ron blickte ihr zornig nach.

„Ist doch wahr....aus allem macht sie ein Problem....“

Harry hob die Hand.

„Ron, bitte. Es reicht.“

Grimmig blickte Ron auf seine Pergamentrolle und wechselte abrupt das Thema.

„Und wen hast du?“ fragte er Harry.

„Lisa Turpin aus Ravenclaw. Ich kenne sie vom Sehen.“

Ron schiweg kurz, dann sagte er:

„Und? Was meinst du? Ist sie hübsch?“

„Sie hat was, Jaaah...“

Ron zwinkerte ihm zu.

„Na vielleicht wird das ja was.“

„Ja, vielleicht....“ antwortete Harry abwesend, den er war abgelenkt, als Ginny in den Gemeinschaftsraum kam, die ihm kurz zulächelte, aber seltsamerweise nicht rüber kam. Harry starrte auf sein Pergament. Irgendwie wünschte er sich plötzlich, ein Jahr jünger zu sein.

Aufgabe 1

Am nächsten Tag verabschiedete sich Harry von Ron und Hermine, die es vermieden auch nur ein Wort miteinander zu sprechen und lief in den dritten Stock, um seiner Aufgabe entgegenzutreten.

Harry & Lisa

Harry klopfte an Zimmer 34, doch es war verschlossen. Er zuckte mit den Achseln und wartete nicht lange, da sah er schon Lisa auf sich zu kommen mit einem blauen Haarreif im Haar, die ihn anlächelte. Sie war wirklich sehr hübsch, sie hatte etwas feenartiges an sich und, als sie nähertrat sah Harry, dass sie leuchtend blaue Augen hatte. Ja, sie war ganz und gar nicht hässlich doch Harry konnte nicht anders: irgendwie hatte er das Gefühl, Ginny zu betrügen, obwohl sie nun schon über zwei Monate auseinander waren. Sie lächelte ihn an und blickte dann scheu zu Boden.

„Hey, Harry.“

„Hallo Lisa.“ Auch er lächelte. Unangenehmes Schweigen und sie blickte zur Tür.

„Verschlossen?“ Harry nickte und zuckte mit den Schultern.

„Ja, ich hab schon...“

Doch plötzlich schwang die Tür auf und Harry zuckte leicht zusammen.

„Wow....hat wahrscheinlich auf uns beide gewartet...“

Er blickte hinunter auf ihren Finger und er war sich sicher, dass auch ihr Ring in der Innenseite seine Initialen trug, so wie seiner die feinen Linien LT aufwies. Er ließ sie vor sich eintreten und stellte sich neben sie, während sich hinter ihm die Tür schloss und er staunte nicht schlecht.

Das Zimmer sah aus wie eine kleine, leere Küche. Das einzigen Möbelstücke waren ein Kühlschrank und ein Spülbecken, daher war dieser Raum auch als Küche zu erkennen.

„Was....“

„Harry, sieh mal....am Kühlschrank hängt was....“

Lisa ließ ihre Tasche zu Boden gleiten und schritt nach vorne zum Kühlschrank, streckte ihre Hand aus und löste davon einen knallorange Post-it.

Eure gemeinsame Wohnung. Aufgabe eins: Einrichten.

Lisa drehte sich zu Harry um und lächelte ihn aufmunternd zu.

„Das...das könnte lustig werden, oder nicht?“

Harry zuckte abermals mit den Schultern, da er wirklich nicht wusste. Wie sollten sie eine Wohnung einrichten? Mit welchen Mitteln? Wo bekamen sie die Möbel her? Doch Lisa ist eine Tür ins Auge gefallen und sie lugte hindurch.

„Harry.....es geht weiter....anscheinend haben sie den Raum magisch vergrößert. Sieh dir das an....das sieht

aus wie ein Wohnzimmer....“

Sie ging weiter und ihre Stimme wurde dumpfer.

„Und dieser Raum könnte ein Schlafzimmer sein. Dahinten ist auch noch ein Raum und ein Bad!“

Harry ging ihr neugierig nach und nickte anerkennend.

„Schön groß. Aber ich frage mich immer noch, wo wir...“

Doch sein Blick fiel auf etwas, das wie ein Katalog aussah und er hob es auf. Wieder klebte ein oranges Post – it daran.

Aussuchen und mit Zauberstab darauf tippen.

„Das ist cool...“, sagte Lisa und ihre Augen begannen zu glänzen. „Wir können sicher...oh, schade. Nein, wir haben ein Limit.“

Lisa hatte im Katalog geblättert und sie waren auf eine grünblinkende Anzeige gestoßen.

2050 G 3 S 12 K

„Wow....2050 Galleonen....das ist viel Geld“ sagte Harry doch Lisa rümpfte die Nase.

„Um eine ganze Wohnung einzurichten? Nun ja, wir werden Kompromisse machen müssen. Ich brauche auf jeden Fall einen großen Schrank.“

Sie schien sich zu besinnen und lächelte Harry schüchtern an.

„Es....es kann aber auch ein kleiner sein. Was meinst du, Harry?“

„Ich....ähm....ich glaube, wir sollten erst an Tapeten denken....oder einem Anstrich. Aber ich glaube, wenn wir diese Farbe kaufen, ist es billiger...ähm....was möchtest du denn für Farben?“

Lisa schien sich irgendwie nicht zu trauen.

„Ich weiß nicht...such du aus, ok?“

Harry nickte zögernd.

„Ok, dann vielleicht.....in der Küche eine Wand...ähm dunkelgrün? Ich weiß nicht, Lisa, ich kenne mich mit so etwas nicht aus....“

Lisa schüttelte heftig den Kopf.

„Nein, nein, dunkelgrün ist wunderbar, Harry. Du scheinst einen Blick dafür zu haben.“

Harry wusste nicht, ob er sich wirklich über dieses Kompliment freuen sollte....irgendwie glaubte er nicht, dass er das wirklich verdient hatte. Doch Lisa hatte schon ihren Zauberstab gezogen, suchte im Katalog nach einer Farbe und sofort erschienen vor ihnen Eimer mit dunkelgrüner, zähflüssiger Flüssigkeit. Harry blickte auf die Anzeige und sie hatten schon ein paar Galleonen weniger.

„Ähm, ok....fangen wir an?“

Lisa nickte lächelnd und drehte sich zu den Eimern.

Ron & Tracy

„Ähm...hi!“ Ron schritt mit einem großen Lächeln auf das Mädchen zu, das, einen Fuß angewinkelt, an der Tür lehnte und auf ihn wartete.

„Hi“, hauchte sie und ihre Augen blitzten leicht laszif. Sie strich ihre weißblonden Haare zurück und löste sich von der Wand.

„Wollen wir?“ Und für Ron klang ihre Stimme wie fließende Seite. Er konnte die Augen von diesem Mädchen nicht lassen und brachte nur schwer ein „Ja“ raus. Tracy wollte soeben die Türklinke drücken, als sie sich wie von Geisterhand öffnete. Sie sahen sich kurz an, dann traten sie ein. Tracy las den Post-it, ging sofort in die anderen Räume, fand den Katalog und zog ihren Zauberstab. Sie lächelte Ron an und verstand es dabei, ihre Haare anregend von der einen auf die andere Seite zu werfen, sodass Ron sie nur mit einem großen Klob im Hals anstarren konnte.

„Du hast doch nichts dagegen, wenn ich das übernehme?“ fragte sie zuckersüß und schenkte ihm ihr schönstes Lächeln. Ron schüttelte automatisch den Kopf und hoffte nur, dass nie aufhören würde, so zu lächeln.

„Gut!“ sagte sie strahlend und begann schon, auf die verschiedensten Tapeten, Gardinen und Möbel zu tippen. Ron konnte so schnell gar nicht schauen, schon war die Wohnung eingerichtet....und er starrte auf die Galleonenanzeige. Sie blinkte bereits Rot auf, doch Tracy schien noch lange nicht fertig zu sein. Sie fegte mit ihrem Zauberstab durch die Wohnung, stellte Möbel dorthin und dahin, ließ ihren Zauberstab die Gardinen auf die richtige Länge stutzen und in weniger als einer Stunde waren Küche und Wohnzimmer schon ausreichend bestückt. Bei vielen Staubfängern fragte sich Ron, wozu sie nötig waren und er wollte schon zum Widerspruch ansetzen, als Tracy das knallpinke Sofa mit gelben Seidenkissen bestückte, doch ein Lächeln und ein Zwinkern ließ ihn verstummen. Sie ging ins Schlafzimmer und rief mit einer hohen Stimme nach ihm.

„Ronnie....kommst du bitte mal?“

Rons Mund klappte auf, doch er folgte ihr gehorsam ins noch halbleere Schlafzimmer. Sie drehte sich strahlend zu ihm um und ging auf ihn zu.

„Was meinst du: Gelb oder orange?“

Sie zeigte ihm zwei gleichsam scheußliche und unverschämt teure Bettüberzüge, doch Ron stotterte nur.

„Such...such du aus...“

Sie lächelte wieder und Ron kam sich unsagbar unnütz vor.

„Du bist süß, Ronnie!“ sagte sie zuckersüß und fuhr fort, die Wohnung nach ihrem eigenen Geschmack einzurichten.

Hermine & Draco

„Gut, dann wollen wir mal!“ schnaufte Hermine und bog um die Ecke. Sie hielt an der Tür zum Klassenzimmer an und versuchte, sie zu öffnen, doch sie schien verschlossen. Hermine drehte sich mit genervten Blick um und fragte sich, warum sie zur 5. Stunde gerufen wurde, wenn ihr Unterrichtsraum verschlossen sei. Sie sah den Gang entlang und wartete auf Draco, doch anscheinend verspätete er sich. Sie verdrehte die Augen, ließ sich auf den Boden sinken und schlug erneut ihr Buch auf, suchte nach ihrem Lesezeichen und las. Immer wieder blickte er auf doch als er auch nach einer halben Stunde nicht erschienen war, begann sie, wirklich wütend zu werden.

„Na, das ist mal wieder wirklich typisch!“

Sie stand knurrend auf, stopfte ihre Bücher in den Rucksack, schulterte ihn auf und wollte gerade losstapfen zu McGonnagalls Büro um sich zu beschweren, als sie Schritte hörte und tatsächlich ein großer Junge in Slytherinuniform und weißblonden Haaren um die Ecke gebogen kam. Hermine lies sich ihren Rucksack von der Schulter rutschen und merkte, wie ihr Gesicht vor Wut rot anlief.

„MALFOY!!! WAS FÄLLT DIR EIN, MICH...“

„Reg dich ab, Granger, ich hatte noch zu tun. Nein....sagen wir so, ich wollte diesen Moment so weit wie möglich hinauszögern.“

Er sah sie mit einem verächtlichen Grinsen an und trat näher, und ihr Blick fiel auf seine Hand.

„Du trägst den Ring gar nicht....ich dachte wir müssen...“

„Oh, das war das erste, das ich ausprobiert habe. Es reicht, wenn wir ihn bei uns tragen, schau....“

Er kramte in seiner Tasche und zog den Ring heraus, wobei benutzte Taschentücher und allerlei Papierchen dabei auf den Boden fielen. Hermine starrte ihn empört an als er den Ring wieder zurück stopfte.

„Du.....bist einfach....“

„Halt die Luft an und lass uns endlich anfangen....je schneller....“ Die Tür schwang auf und Malfoy lachte.

„Oh, die Reinblüter haben wohl Vortritt....“

Er betrat das Zimmer und Hermine ging ihm wutschnaubend hinterher.

„Glaub ja nicht, du könntest mich wie Dreck behandeln, schließlich ist es ein gemeinsames Projekt....du brauchst mich, um zu bestehen, du aufgeblasener....“

„Ja, du hast Recht“ unterbrach er sie, „was ich nur ungern zugebe. Also...“

Er war inzwischen zum Schrank gegangen und warf ihr den Post-it zu.

„Dann fang mal an.“

Er verschränkte die Arme und Hermine biss sich auf die Lippen, um all die Schimpfworte, die sie von Ron und auch dann und wann von Harry gehört hatte, zurück zu halten.

So Leute, im nächsten Chap geht es weiter^^. Hoffe, euch hat's gefallen. Bussi, Lilith

Die ersten Erfahrungen

Sorry Leute, dass es ein wenig länger gedauert hat, ich hatte in letzter Zeit ein paar mehr Klausuren. Aber hier endlich ein neues Chap. Viel Spaß!

Chraaaa! So ein verdammter....“ Hermine stürmte in den Gemeinschaftsraum, nachdem die 3. Stunde Vorbereitungsjahr um war und Harry, der am Kamin saß, hob den Kopf. Er konnte nicht anders: er musste einfach grinsen.

„Na? Wie waren drei Stunden Malfoy?“

Hermine ließ ihren Rucksack zu Boden fallen und schnappte sich den Sessel gegenüber von Harry.

„Also wenn dieser arrogante Sack glaubt, er könne mit mir machen, was er will, dann täuscht er sich aber. Ich hab die Wohnung ganz alleine eingeräumt! Ganz alleine! Und er saß nur da und hat gemeckert! 'Also ein bisschen mehr Geschmack hätte ich dir zugetraut....die Farbe ist ja grauenhaft....und darin soll ich schlafen?' Der Kerl bringt mich echt zur Weißglut!“

Harry nickte mitfühlend, doch Hermine hat sich schon ihm zugewandt.

„Und wie war's bei dir? Musstet ihr auch einrichten?“

Harry nickte.

„Jaah....hat schon Spaß gemacht. Auch wenn ich so langsam glaube, dass Lisa keine eigene Meinung hat....“

„Aber du hast doch gesagt, sie wäre ganz nett?“

„Ist sie auch...ja....“

Hermine sah ihn aus den Augenwinkeln an.

„Und hübsch ist sie auch, oder?“

Harry schluckte.

„Ja, ist sie....“

„Und worauf wartest du dann noch?“

Darauf war Harry nicht gefasst und starrte Hermine an, die ihn fest ansah.

„Nun mal ehrlich, Harry, blas doch nicht die ganze Zeit Trübsal wegen Ginny. Pack die Gelegenheit am Schopf, wenn Lisa dir gefällt.“

Harry schüttelte den Kopf.

„So ist es nicht, Hermine....“

Er brach ab, als Ron und Neville in den Gemeinschaftsraum geschlurft kamen. Harry öffnete den Mund, um Neville nach seinem Unterricht zu fragen, doch dieser hob nur abwehrend die Hand.

„Bitte.....frag nicht.“

Er stapfte die Treppen hinauf in den Schlafsaal und Hermine sah ihm seufzend hinterher.

„Armer Neville....“

„Ja, der hatte echt Pech!“ Ron setzte sich auf Harrys Lehne und sah in die Runde.

„Scheint allgemein ganz gut gelaufen zu sein, oder?“

Harry nickte.

„Jetzt erzähl schon Ron. Wie war's mit Tracy?“

„Sie ist heiß.“

Harry wartete.

„Ja und weiter?“

Ron rollte die Augen.

„Nichts und weiter. Sie ist echt heiß....und das macht ihren grauenvollen Geschmack wieder weg.“

Hermine schien sich ein Grinsen zu verkneifen.

„Braune Kissen, Harry, stell dir das vor! Braune Kissen und gelbe Decken.....oh, nicht ganz. Tracy sagt, man nennt es 'senf und kastanie'.“

Harry lachte.

„Aber Hauptsache, sie sieht gut aus.“

Ron nickte und sah völlig überzeugt aus.

„Ich hoffe nur, dass irgendwann eine Aufgabe kommt: Verbringt eine Nacht zusammen. Obwohl ihr Anblick diese Strapazen alleine schon wert ist.“

Hermine's Grinsen verschwand und sie kramte in ihrem Rucksack, um ihre Nase in ein Buch zu stecken.

„Harry, dieser Körper! Und ich habe den Anschein, dass sie ihren Rock ein wenig kürzer trägt, als alle anderen Mädchen. Ich glaube, sie ist eine Veela....“

Hermine schnaubte.

„Nein ist sie nicht. Es ist ganz leicht, einen Troll zu bezirzen....“

Harry rollte mit den Augen. Nun ging das schon wieder los. Doch seltsamer Weise schien Ron zu beschließen, nicht zu reagieren und er begnügte sich damit, Harry einen bedeutungsvollen Blick zu werfen. Hermine biss sich auf die Lippen und schlug die Beine übereinander.

„Es gibt auch Jungs, die nicht nur auf das Aussehen schauen. Die Frauen respektieren und sie nicht reduzieren auf...“

Ron schnaubte.

„Scheint gut gelaufen zu sein, dein Date mit Malfoy.“

„Das war kein Date, das war Unterricht!“

„Jaaah...“die Frauen respektieren“. Was ist da gelaufen?“

„Was bringt dich dazu, zu denken, dass ich von Malfoy spreche. Harry zum Beispiel redet immer nett von Lisa.“

Ron drehte sich zu Harry, der abwehrend die Arme hob.

„Bitte haltet mich da raus.“ Hermine rollte mit den Augen und für sie schien das Thema noch lange nicht vom Tisch.

„Ehrlich gesagt ziehe ich Malfoy einem engstirnigen Gefühlstrampel tausend mal vor. Er ist zwar ein eingebildeter Macho, aber immer noch besser als du!“

Ron streckte verärgert die Schultern.

„Und was genau ist so viel besser an ihm? Dass er jeden verhöhnt, der seiner Meinung nicht so toll ist wie er?“

Hermine tat so, als würde sie lesen.

„Ich wusste, du würdest es nicht verstehen, Ronald, du bist einfach...“

Doch Harry hatte genug. Er seufzte, packte seine Sachen zusammen und machte Anstalten, den Gemeinschaftsraum zu verlassen.

„Hey, wo gehst du hin?“ rief Ron ihm nach.

„Weg!“ antwortete Harry scharf und kletterte durch das Porträt nach draußen.

Er verließ die Schule durch den Haupteingang und war auf dem Weg zum See, um sich an seine Lieblingsstelle zu setzen und einfach alleine zu sein, ohne seine sich ständig zankenden Freunde. Er beschloss, erst wieder zum Abendessen zurück zu kehren und zog gerade die Jacke seiner Schuluniform aus, als er eine sanfte Stimme hinter sich hörte.

„Hey Harry!“ Harry drehte sich um und Ginny schloss schnell zu ihm auf. Sein Herz setzte aus...aber nur für einen Augenblick.

„Hallo Ginny. Was machst du denn hier?“ Sie trug ebenfalls ihre Schuluniform und ihre Haare waren locker nach oben gesteckt, sodass ihr rote Strähnen auf die Schultern fielen. Harry wandte den Blick ab, um zu verhindern, sich sofort auf sie zu stürzen.

„Ich muss zu Hagrid, ich wollte ihn etwas wegen Pflege magischer Geschöpfe fragen.“

„Du hast es in der 6. Klasse belegt?“ fragte Harry und erinnerte sich, dass er es nach der fünften abgewählt

hatte. Ginny lächelte und zuckte mit den Schultern.

„Hagrid ist zwar ein lieber Chaot, aber er zeigt uns interessante Geschöpfe, seitdem sich sein Selbstvertrauen wieder gestärkt hat. Er hat uns eine Aschwinderin gezeigt und er hat gemeint, dass er versucht, im Laufe des Jahres einen Kelpie aufzutreiben. Ob das jetzt legal ist oder nicht, weiß ich nicht aber...“

Harry lachte.

„Ja, das ist Hagrid.“ Sie gingen eine Weile schweigend nebeneinander her und Harry wollte eben den Mund aufmachen und über etwas nebensächliches reden, als Ginny ihm zuvor kam.

„Wie läuft das Vorbereitungsjahr?“

Harrys Mund blieb offen stehen, doch er versuchte, seine Überraschung sich nicht anmerken zu lassen.

„In Ordnung...Lisa ist ganz nett.“

„Das freut mich für dich.“ Ginny lächelte, doch Harry hatte das Gefühl, dass sie das nicht gerade hören wollte.

„Ähm, also, hast du gelesen, wer Hermine zugeteilt wurde?“

Ginny konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

„Draco, ich weiß. Und Ron hat es ja auch wunderbar getroffen. Ich gönne es ihm.“

„Wieso? Tracy scheint doch ganz nett zu sein...“

„Oh, ja..ist sie auch. Ja, das ist sie.“ Ginny schien nichts weiter verraten zu wollen, doch irgendwie gefiel Harry das fiese Grinsen auf ihrem Gesicht nicht und er nahm sich vor, Ron zu sagen, dass er sich vorsehen sollte.

„Wie habt ihr denn die Wohnung eingerichtet?“ Harry zuckte mit den Schultern.

„Ich wusste nicht wirklich, was ich tun sollte. Und Lisa war keine große Hilfe. Sie ist zwar nett, aber irgendwie hatte ich das Gefühl, dass sie ja nichts falsch machen wollte und mir in allem zugestimmt hat. Und ich weiß wirklich nicht, ob türkis und rot zusammen passt.“

Ginny verzog das Gesicht und Harry lachte.

„Alles klar.“ Er freute sich, so ein ungezwungenes Gespräch mit Ginny führen zu können und sie kamen viel zu schnell an die Stelle, an die er nun zum See einschlagen musste.

„Nun....grüße Hagrid von mir. Ich besuche ihn demnächst mal.“

Ginny nickte und Harry hatte das Gefühl, dass sie noch etwas sagen wollte, doch sie lächelte nur, winkte ihm und ging auf die Brücke zu, die zu den Ländereien führte. Harry seufzte und sah der kleinen Gestalt mit dem rotem, wehenden Haar nach, bevor er sich auf den Weg zum See machte.

Aufgabe 2

Neville & Millicent

Neville schlurfte den Gang hinunter, als wäre er auf dem Weg zur Todeszelle. Zauberkunst war ein Desaster gewesen, weil er sich einfach nicht konzentrieren konnte, denn er war die ganze Zeit in Gedanken bei Millicent gewesen. Er fragte sich immer und immer wieder, warum gerade er, als er auch schon um die Ecke gebogen kam und sie vor der Tür ihres Raumes stehen sah.

„Na endlich, wurde auch langsam Zeit!“, schnappte sie und mahlte verärgert mit ihrem gigantischen Unterkiefer.

„Ich warte schon lange! Also, lass es uns hinter uns bringen, Lahmarsch!“

Neville seufzte, nickte aber bloß und schlurfte lustlos zu der Tür, die sich öffnete, sobald beide davor standen. Ihre Wohnung war spartanisch eingerichtet, gerade das Nötigste und es sah lieblos und kalt aus. Neville hatte sich nicht getraut, auch nur den Mund zu öffnen, seitdem Millicent einmal gefährlich ihre Fingerknöchel hat knacken lassen und er schloss schweigend die Tür hinter sich. Auf der grauen Küchenablage lag ein knallbuntes Buch mit einem orangen Post-it obendrauf, das sich krass von der kahlen Küche abhob. Millicent stapfte darauf zu und nahm es hoch.

„Aufgabe zwei: Kochen sie zusammen, als ob ihre Schwiegereltern zu Besuch kommen würden. Beachten sie dabei auch die Essgewohnheiten. Wenn sie fertig sind, stellen sie die Gerichte auf den Tisch und verlassen sie das Zimmer. Ihr Werk wird dann benotet. Auf Dekoration und Ordnung wird eben soviel Wert gelegt wie auf die Gerichte, die aus Vor-Haupt- und Nachspeise bestehen. Platzkärtchen sind erwünscht.“

Millicent sah auf und rollte mit den Augen.

„Das wird ja immer besser. Na komm schon, Lahmarsch. Beweg dich. Kannst schon mal den Tisch decken.“

Neville verzog keine Miene und unterdrückte den Drang, einfach aus dem Zimmer zu rennen und holte ein paar lieblose, weiße Teller aus dem Küchenschrank.

Hermine & Draco

-KLIRR-

„VERDAMMT NOCH MAL, DRACO!!!“

„Was? Kann ich was dafür, wenn du im Weg rumstehst?“

Hermine sammelte mit hochrotem Gesicht die Überreste eines Tellers auf und setzte sie mit einem „Reparo“ wieder zusammen. Sie drückte ihn Draco fest in die Hand und fauchte ihn an.

„Wenn du nicht sofort was machst, lasse ich mir alleine die Noten geben! Stell die Teller hin und hol die Gläser....oh nein, der Spinat!“

Hermine, mit einer blauen Schürze bekleidet, wuselte am Herd herum, rührte in dem einen Topf, ließ nebenbei die Kartoffeln sich selbst abschälen und wischte sich erschöpft den Schweiß von der Stirn.

„Nur kein Stress, Granger, wir haben doch massig Zeit.“

Er ließ sich auf einen Stuhl fallen und blätterte im Kochbuch.

„Schau mal nach dem Fasan, ich glaube, er ist fertig. Und denk an den Ingwersalat, meine Mutter ist Vegetarierin.“

Hermine riss den Ofen auf und starrte hinein.

„Der *Fasan* für deinen Vater ist fast fertig. Ein einfaches Hähnchen hätte auch genügt! Das waren wieder drei Galleonen, die wir für das extra Essen für deinen Vater ausgegeben haben, obwohl er genauso gut den Hackbraten hätte mitessen können.“

Draco sah noch nicht einmal vom Buch auf.

„Ich habe dir schon gesagt, dass es sowieso eine Zumutung für meine Eltern sein würde, mit Muggeln an einem Tisch zu sitzen. Das ist total unrealistisch! Aber da wir so tun sollen, als ob, müssen wir meine Eltern gnädig stimmen und das geht nicht mit einem einfachen *Hackbraten*!

Außerdem kochen die Nudeln über.“ setzte er hinzu mit einem Blick über Hermines Schulter, deren Gesicht noch röter angelaufen war. Sie griff hinter ihren Rücken, löste den Knoten der Schürze und schmiss sie auf den Boden.

„SO! JETZT REICHT'S!!!“ Sie ergriff einen Löffel, häufte ihn mit Spinat voll und pfefferte ihn direkt auf Malfoy. PFLATSCH hatte er grünen Matsch in den Haaren.

„AUUU!“ brüllte er und sprang auf.

„Ich bin nicht deine Dienerin, Draco Malfoy!“ Sie holte die Ingwerknollen aus der Schüssel und hob eine davon drohend hoch.

„Du hilfst mir jetzt gefälligst, oder deine Mutter kann den Ingwersalat vom Boden essen!“ Sie warf eine Knolle, die Draco knapp verfehlte, weil er sich duckte. Trotz seines Zorns verzog er sein Gesicht zu einem hämischen Grinsen.

„Oh, Granger, du bist ja eine richtige Fur.....“ bevor er den Satz beenden konnte, traf ihn eine Ingwerknolle direkt auf die Nase und weitere folgten.

„BEWEG – DEINEN – HINTERN – UND – HILF – MIR – SONST – GIBT 'S – TOTE!!!“

Bei jedem Wort kam Ingwer oder eine Kartoffel geflogen und Draco musste hinter dem Tisch in Deckung gehen.

„Ich mach mich doch hier nicht zum Deppen! Koch extra für deinen eingebildeten Vater Fasan, koche ihm sogar eigene Pellkartoffeln, damit er nicht von dem gleichem Teller wie meine Eltern essen muss, und du hast nichts anderes zu tun, als dich wie der Fürst persönlich aufzuführen! KOMM – SOFORT HINTERM – TISCH – VOR!!!“ Wieder flogen Kartoffeln, doch Hermine lies schnaubend die Arme sinken und Draco traute sich, vorsichtig durch die Tischbeine zu ihr zu lugen.

„Hilfst du mir nun, oder nicht?“ fragte sie und hob drohend ihren Zauberstab und Draco gab sich geschlagen.

„Meine Güte, Granger, beruhige dich endlich! Ich deck den Tisch, ok?“

Hermine sagte nichts, wirkte aber zufrieden und wandte sich wieder dem Herd zu.

Lisa & Harry

„Es macht wirklich nichts, Harry.“ Lisa kratzte gerade die verbrannten Überreste von Schnitzeln aus der Pfanne und tätschelte dabei Harry die Schulter.

„Das hätte jedem passieren können, ich bin mir sicher, ich hätte mich schlechter angestellt.“

Harry schüttelte den Kopf und schwieg. Er fand es nicht so schlimm, dass ihm die Schnitzel angebrannt sind, schließlich war er nicht wirklich gut im Kochen, doch Lisa schien zu denken, dass er sich Vorwürfe machte.

„So, dass entsorgen wir schnell....und dann fangen wir von vorne an.“

Sie lächelte ihn aufmunternd an. Der Tisch war nur für vier Personen gedeckt, da Harry im wirklichen Leben niemals die Dursleys zum Essen eingeladen hätte, und deshalb kochten sie nur für Lisas Eltern.

„Meine Ma isst keine Oliven und mein Papa mag keine Bohnen. Darauf sollten wir achten. Was hältst du davon, wenn ich das Gemüse zubereite und du fängst mit den Schnitzeln noch einmal von vorne an? Natürlich nur wenn du willst.“

Harry unterdrückte den Drang, seine Augen zu verdrehen. Lisa war echt nett und alles, aber sie fragte in jedem zweiten Satz, ob ihm dies oder jenes recht war. Er mochte Höflichkeit, aber so langsam ging es ihm doch ein wenig auf die Nerven.

„Ja, alles klar. Ich bestell ein paar neue.“

Er suchte nach dem Katalog, fand ihn und tippte im Bereich für Lebensmittel noch einmal auf die rohen Schnitzel, die sofort vor ihm erschienen. Lisa kramte im Kühlschrank und fing an, Karotten und Kartoffeln zu putzen. Sie sah immer wieder verstohlen zu ihm rüber und Harry wurde ein wenig nervös. Was wollte sie denn? Als sie sich räusperte, blickte er auf.

„Ähm....was gibt's denn?“ Lisa sah ihn lächelnd an, legte das Messer weg und kam ein paar Schritte näher.

„Harry....ich wusste nicht, wann ich es dir geben soll, ich wollte nicht den falschen Aigenblick erwischen.“

„Okay....wovon redest du?“ Lisa richtete ihre Haare und lief rot an.

„Ich hab....ich hab was für dich gemacht. Als ich gelesen habe, dass wir beide ein Pärchen sind, habe ich mich so gefreut, dass ich es einfach machen musste.“

Harry sagte nichts, doch er runzelte die Stirn. Ein Pärchen? Lisa fasste in ihre Hosentasche und zog einen roten Umschlag hervor, wobei Harry zuerst dachte, es wäre ein Heuler. Er nahm ihn entgegen und Lisas Wangen wurden bordeauxrot.

„Ich dachte, wir hatten keine Hochzeit, und da habe ich....“

Harry öffnete den Umschlag und zog eine rosa Karte hervor mit weißen Lilien auf der Vorderseite.

„Mach sie auf.“ Lisa blickte begierig auf die Karte, dann auf Harry und wieder zurück. Harry musste

unwillkürlich schlucken, dann schlug er die Karte auf und hätte sich beinahe verschluckt. In der Karte war ein Bild mit einem Brautpaar, das ihm glücklich entgegen winkte. Harrys Augen weiteten sich, als er seinen Kopf auf den Hals eines Anzugs geklebt sah, Lisas Brautkleid schien echt zu sein und sie lächelte, als wäre es der schönste Tag in ihrem Leben. Als wäre das noch nicht schlimm genug, öffnete sich der Mund des Bräutigam-Harrys und fing an, die Melodie eines Hochzeitsmarsches zu schmettern. Lisa sah ihn erwartungsvoll an und deutete Harrys Sprachlosigkeit offenbar falsch.

„Ich wusste, dass sie dir gefallen würde!“ Sie trat noch ein wenig näher und gab Harry einen Kuss auf die Wange.

„Ich wollte es dir auf diesen Weg sagen, ich hoffe, du bist mir nicht böse...?“

Harry starrte auf die Karte, auf die kitschigen Farben, die Fotomontage seines Körpers, die Braut-Lisa, wie sie sich an sein Karten-Ich schmiegte und er begriff. Ensetzt sah er auf und merkte, wie er puderroth wurde. Er öffnete den Mund, um Lisa zu sagen, dass er keine Minute verbrachte, ohne an Ginny zu denken, dass sie ganz nett war, aber mehr nicht laufen würde, doch irgendwie schien sein Mund nicht auf seinen Verstand zu hören, denn er hörte sich sagen:

„Nein, bin ich nicht.“ Lisa strahlte über das ganze Gesicht, legte die Arme um seine Taille und schmiegte ihre Wange an seine Brust und Harry fluchte innerlich.

Die liebe Lisa

Harry kletterte hastig durch das Portraitloch zum Gemeinschaftsraum und blieb erst mal keuchend im Eingang stehen. Nachdem die drei Stunden Vorbereitungszeit vorbei waren, hat er sich so schnell wie möglich mit einer dünnen Ausrede von Lisa verabschiedet und war in den Gryffindorturm gerannt. Hätte er das doch geahnt.... und warum zum Teufel hat er ihr nicht gesagt, dass er nichts von ihr will? Sein Herz setzte für eine Sekunde aus, als er Ginnys roten Schopf erspähte, die mit dem Rücken zu ihm gedreht vor dem Kamin saß und las. Was ist, wenn Ginny hört, dass Lisa denkt, sie wären zusammen? Harry zögerte, kam aber zum Schluss, dass er es Ginny gleich selbst sagen müsste, bevor sie es von jemand anderen erfuhr. Es war ja möglich, dass Lisa es weiter erzählen würde...obwohl Harry mit aller Kraft hoffte, sie würde es nicht tun...

Er atmete tief durch, legte seinen Schulumhang ab und ging mit zögernden Schritten auf Ginny zu. Offensichtlich hatte sie ihn bemerkt, denn sie hob den Kopf, drehte sich um und lächelte ihn an.

"Hey, Harry. Na, wie war's?" Harrys Herz klopfte und er setzte sich ungelentk zu ihr.

"Ähm, naja... wir mussten kochen und ich hab nicht gerade geglänzt." Er lächelte schief und Ginny grinste.

"Ja, kochen ist nicht gerade jedermanns Sache. Ist was? Du wirkst so unruhig." Harry schreckte auf.

"Wie? Ähm...Ginny, es gibt da was, was ich dir sagen muss und...", er versuchte zu grinsen und zwang sich zu einem falschen Lachen, "...es ist eigentlich ganz lustig...weißt du, Lisa...also...sie..."

"Harry!" Ertönte es durch den Raum und Seamus kletterte gerade durch das Portraitloch. "Glückwunsch. Das ging ja schnell bei euch beiden." Harrys Herz rutschte in die Hose, denn er hatte eine Ahnung, wovon Seamus sprach. Ginny offensichtlich nicht, denn sie wurde rot und sah Seamus fragend an.

"Was meinst du? Also, Harry und ich sind nicht mehr..." Doch Seamus überhörte sie.

"Nachdem, was ich gehört habe, lässt du ja nichts anbrennen." Seamus grinste und Ginny sah Harry verwirrt an.

"Wovon redet er?..." Harry hob abwehrend die Hände und wollte zu einer Erklärung ansetzen, da kam Dean in den Gemeinschaftsraum und auch er grinste Harry breit an.

"Was hört man denn da? Lisa und Harry sind ein Paar? Das ging aber schnell..." Sogern Harry Dean hatte, jetzt wäre er am liebsten aufgestanden und hätte ihm eine rein gehauen. Er blickte in Ginnys Gesicht, das plötzlich ausdruckslos wurde. Sie sah ihn an.... keine Miene war verzogen und ihre Augen waren klar und neutral. Für Harry hätte ihre Reaktion nicht schlimmer sein können.

"Ginny...nein, es stimmt nicht...Lisa hat plötzlich gedacht, wir..." Ginny sah in ihr Buch und Harry merkte, dass sie ihm nicht glaubte.

"Harry, du brauchst mich nicht zu schonen. Wenn du glaubst, Lisa sei die richtige, dann...." Je mehr sie versuchte, die Ruhe zu bewahren, desto schwerer fiel es ihr und sie stand auf.

"Entschuldige mich, ich glaube, ich hab was im Schlafsaal vergessen." Harry schüttelte energisch den Kopf.

"nein, Ginny, bitte, hör mir zu...." Doch sie hatte schon den Gemeinschaftsraum durchquert und noch ehe Harry ganz aufstehen konnte, war sie verschwunden.

„Scheiße....na vielen Dank auch!“ schnauzte er Seamus und Dean an und rannte Hals über Kopf Ginny

nach...als er die Treppe zum Mädchenschlafsaal halb hinauf gesprungen war, hörte er ein leichtes Rumpeln. Harry erstarrte.

„Oh...vergessen....“ Schon rutschten ihm die Füße weg, da sich die Treppe zu einer Rutsche verwandelte, er knallte unsanft auf den Bauch und schlitterte zurück in den Gemeinschaftsraum, wo er fast in Ron gedonnert wäre, der aber noch rechtzeitig zur Seite springen konnte.

„Ähm...Harry?“ Harry stand ächzend auf.

„Blöde Treppe!“, grummelte er.

„Harry, was ist denn los? Und was hattest du da“, Ron deutete auf den Mädchenschlafsaal, „zu suchen?“

„Ich wollte zu deiner Schwester.“ Ron zog die Augenbrauen zusammen und Harry hob beruhigend die Hände.

„Nein, ich wollte sicher nicht....weißt, du, sie ist abgehauen, weil sie denkt, dass....“

„...dass Harry mit Lisa zusammen ist“, vervollständigte Hermine den Satz. Harry drehte sich um und seine Freundin trat zu ihm. Harry wollte schon fast verzweifeln.

„Woher wisst ihr denn das alle? Sie hat doch erst vor ein paar Minuten....“ Hermine hob die Hand.

„Harry... warst du noch nicht in der Eingangshalle?“ Harry zuckte mit den Schultern.

„Nein, warum....“ Ron schien neugierig zu werden.

„Was ist denn in der Eingangshalle? Und warum ist Harry mit Lisa zusammen? Und warum hast du mir das nicht erzählt?“ Harry sackte in sich zusammen.

„Aber ich bin doch gar nicht...“ sagte er schon fast weinerlich. Hermine nahm ihn sanft an der Hand und zog ihn Richtung Ausgang.

„Komm, Harry, ich zeig dir was....das solltest du sehen.“

Ein paar Minuten später wünschte sich Harry, Hermine hätte ihn nie in die Eingangshalle gezogen. Sofort sah er Lisa, die in einer giggelnden Mädchentraube stand, die mit Begeisterung dem Spektakel folgten, das Lisa mit ihrem Zauberstab veranstaltete. Sie trug ein rosanes T – Shirt, auf dem das Hochzeitsbild von Harry und Lisa zu sehen war und sie lies die ganze Zeit rosane Seifenblasen in Herzchenform aufsteigen. Dabei antwortete sie mit einem glücklichen Grinsen auf ihrem Gesicht lauter Fragen, die von ihren Freundinnen kamen.

„...und da hab ich es ihm einfach gesagt. Er war ganz sprachlos, das könnt ihr mir glauben. Ihr hättet sei Gesicht sehen müssen, als ich ihm die Karte geschenkt habe, er war so süß. Schade, dass wir nur zum Schein verheiratet sind, er ist so zauberhaft, müsst ihr wissen...“ Sie brach ab, als sie zum Treppenabsatz blickte, wo Harry wie versteinert stand und sie winkte ihm aufgeregt.

„Harry! Da bist du ja. Schön, dass du trotzdem Zeit für mich findest...wie findest du mein T – Shirt?“ Sie zwängte sich durch die Menge und Harry machte Anstalten, davon zu rennen, doch Hermine hielt ihn fest.

„Vergiss es... du musst das mit ihr klären.“

„Hermine, bitte...“ Doch es war zu spät. Schon kam Lisa auf Harry zu mit hochrotem Kopf und umarmte

ihn zärtlich.

„Ich hoffe, die macht es nichts aus, dass ich es weiter erzählt habe, aber ich war so glücklich und wollte, dass es jeder weiß....“

„Ähm...nee, is ok. Lisa, wir sollten reden....“ Doch sie hörte ihm nicht zu. Sie packte ihn an der Hand und zog ihn mit zu ihren Freundinnen, legte zärtlich den Arm um seine Hüfte, drückte sich an ihn und gab ihm ab und zu küsse auf die Wange. Ron stand mit verschränkten Armen angelehnt an der wand und musste unwillkürlich grinsen.

„Armer Harry. Warum sagt er ihr nicht einfach, dass er nichts von ihr will?“

„Weil er Angst hat, ihr weh zu tun, Ron. Nur sollte er langsam mal den Mut aufbringen....“

„Gut, dass Tracy da anders ist.“ Hermine verzog das Gesicht, doch Ron achtete nicht darauf. „Und wie ist es mit Malfoy gelaufen?“ Hermines Miene schien noch düsterer zu werden. „So langsam hab ich die Schnauze voll von diesem Mistkerl. Zumindest hat er am Schluss mit geholfen, sonst hätte es Tote gegeben. Ich hoffe nur, dass wir ne gute Note auf das Essen bekommen.“

„Was meinst du, müssen wir als nächstes machen? Eine nacht alleine?“

Hermine schnaubte.

„Ich glaube weniger. Aber ich bin auch gespannt. Und ich werde jetzt schon wütend, wenn ich an Malfoy denke.“

Na, das kann ja heiter werden

Die Wochen vergingen, der Herbst zog ins Land und die Siebtklässler hatten alle Hände voll zu tun. Neben der Utz – Vorbereitung mussten sie auch das Vorbereitungsjahr so gut wie möglich bewältigen und nicht nur Harry seufzte täglich, wenn er sich auf zu Zimmer 34 machte, um eine neue Aufgabe zu meistern. Neben Grillpartys organisieren und „Zukunftspläne“ für etwaige Kinder schmieden, mussten sie auch immer dafür sorgen, dass die Wohnung aufgeräumt war, wofür sie kleine Mengen an Geld bekamen, damit sie, falls verlangt, Essen machen konnten. Harry hatte inzwischen Lisa gesagt, dass sie vielleicht etwas in den falschen Hals bekommen hatte, doch sie hatte ihn nur angegrinst und geflissentlich überhört, was er sagte. Ron wurde immer ungeduldiger, was Tracy betraf und Harry schaltete mittlerweile ab, wenn er schon fast lüstern von ihr sprach und Hermine wurde zunehmend gereizter. Ginny ging Harry aus dem Weg und Harry verlor immer mehr die Hoffnung, dass ihm irgendjemand mal glauben würde. Alle waren davon überzeugt, dass er mit Lisa zusammen war. Alle außer Hermine und Ron schienen ganz andere Sachen zu interessieren. Es wurde November und Hermine war nun nicht mehr nur gereizt, sondern auch nervös. Die ersten Tests über das Vorbereitungsjahr standen an und sie versuchte fieberhaft, etwas zu lernen, nur wusste sie nicht, was.

„Hätten die uns doch was gesagt... wie soll ich einen Test schreiben, bei dem ich nicht weiß, worum es geht?“

Sie knetete nervös ihre Fingerknöchel und nahm sich ein Frühstücksbrötchen. Harry nippte an seinem Kürbissaft und wandte die Augen nicht von der Eingangstür ab, um zu sehen, wann Lisa die große Halle betrat und Ron schmachtete Tracy an, die immer wieder durch ihre weißblonden Haare fuhr.

„Jungs... hallo! Sagt mal, was ist denn los mit euch? Naja, eher mit dir Harry, bei Ron überrascht mich das nicht...“ Ron überhörte sie und Harry verschluckte sich plötzlich und rutschte blitzschnell unter den Tisch. Hermine blickte zur Tür und sah Lisa, die suchend den Gryffindortisch anstarrte und sie musste unwillkürlich lachen.

„Harry... also bitte.“

„Leise Hermine, sie wird gleich zu dir kommen. Ich bin krank oder so...sag ihr das...“

„Harry, das ist so kindisch....ach, hallo Lisa.“ Hermine lächelte sie freundlich an und Lisa blickte zuerst Ron, der immer noch Tracy angaffte, dann Hermine fragend an.

„Hallo Hermine, hast du Harry heute schon gesehen?“ Harry biss die Lippen zusammen und kauerte sich unter dem Tisch zusammen. Er merkte, dass Hermine zögerte.

„Ähm, nein...ich... ich glaub, er ist krank. Hat gestern schon gejammert, der arme Kerl. Ich glaube, er bleibt heute im Bett und... und ruht aus.“ Harry verkniff sich ein erleichtertes Schnaufen.

„Oh,“ hörte er Lisa sagen, „der Arme. Wer ist denn bei ihm? Kann ihn jemand pflegen? Vielleicht sollten wir ihn in den Krankenflügel bringen...“

„Nein, ist schon gut“, sagte Hermine und Harry tätschelte dankbar ihren Fuß. „Er ruht bloß aus und wird morgen wahrscheinlich wieder auf dem Damm sein, ich bin mir sicher.“

Lisa klang enttäuscht.

„Okay. Richte ihm bitte schöne Grüße aus, ja?“

„Werd ich machen. Bye.“

Nach ein paar Sekunden merkte Harry, wie Hermine nach ihm tastete und ihm auf den Kopf klopfte.

„Die Luft ist rein, ich glaube, sie ist draußen.“ Harry zögerte.

„Glaubst du's oder weißt du's?“ Hermine klang nun genervt.

„Ach komm schon, Harry, komm wieder hoch, das ist ja erbärmlich.“ Langsam und sich umblickend tauchte Harry wieder auf und kauerte sich neben Hermine.

„Danke... ich hätte sie nicht ertragen können.“ Ron schreckt auf.

„Hö? Wo komst du denn her.... warst du unter dem TISCH?“ Hermine rollte mit den Augen und beobachtete Tracy, wie sie mit einem bezaubernden Hüftschwung die große Halle verließ.

„Ah, Roni ist aufgewacht, Tracy ist gegangen.“

„Mensch Hermine, kannst du nicht mal aufhören....“

„Nein, kann ich nicht....“ Harry schaltete mal wieder ab und machte sich nun über ein Käsebrötchen her. Sein Verhalten Lisa gegenüber war nicht fair, aber....was hätte er denn machen sollen?

Sie wurden am Nachmittag zusammen in die große Halle gerufen, die, wie bei den Zag – Prüfungen, mit circa vierzig Einzeltischen ausgestattet war, und jeder Schüler wurde an einen Platz gesetzt. Sie bekamen je einen Bogen Papier, auf dem geschrieben war: „Schildern sie ihre ersten Erlebnisse und zeigen sie Punkte auf, die für ein funktionierendes Zusammenleben wichtig sind und nennen sie Dinge, die man auf jeden Fall vermeiden sollte.“ Harry wusste sofort, was zu schreiben war und auch sah er Hermine schon kritzeln. Er blickte verstohlen zu Ron, der leicht versetzt hinter ihm saß und der offensichtlich vergessen hatte, dass er so etwas wie einen Füllfederhalter besaß. Er hatte den Kopf auf die Hände gestützt und konnte die Augen nicht von Tracy lassen. Harry verdrehte die Augen und begann, zu schreiben.

Am darauf folgenden Montag begann offiziell das zweite Quartal und Harry erwartete mehr oder minder gespannt, was diesmal auf ihn wartete. Er wünschte sich, dass die Zeit schneller vorbei gehen würde... oder dass er den Mut aufbringen würde, noch einmal zu versuchen, mit Lisa zu sprechen. Er schaute beim Frühstück nach Eulen und schließlich kamen Hedwig und Pigwidgeon auch angefliegen und brachten die neuen Aufgaben. Harry, Ron und Hermine rissen sofort die Umschläge auf und begannen begierig zu lesen. Aus den Augenwinkeln sah Harry, dass Hermine irritiert blickte, den Briefumschlag noch einmal schüttelte, als wäre etwas drin, das sie übersehen hatte und schielte dann auf Harrys Pergament.

Sehr geehrter Mr. Potter,

das zweite Quartal hat begonnen und nun ist eine Aufgabe speziell an sie gerichtet: Heute werden sie nicht ihre Wohnung vorfinden, sondern ein leeres Zimmer, das sie ganz nach ihren Wünschen dekorieren können. Oder besser gesagt: nach den Wünschen ihrer Partnerin: Es wird Hochzeitstag gefeiert und sie müssen ihre Ehefrau an einen romantischen Ort führen. Einfallsreichtum wird belohnt und natürlich wird besonders auf die Reaktion ihrer Partnerin wert gelegt. Sie haben drei Stunden Zeit, dann müssen sie fertig sein. Es wird getestet, wie sehr sie sich bereits auf ihre „Ehefrau“ eingestellt haben, Einfühlungsvermögen und Verständnis werden auf die Probe gestellt. Viel Glück. Finanziell sind keine Grenzen gesetzt.

Harry schüttelte den Kopf.

„Die spinnen doch alle. Hochzeitstag. Als ob ich nicht schon genug Probleme habe, Lisa von mir fern zu halten. Und jetzt muss ich auch noch einen Hochzeitstag organisieren. Oh Mann....“

Ron schaute auch nicht gerade begeistert drein.

„Ich kann nicht behaupten, dass ich besonders kreativ bin. Was steht denn auf deinem Zettel, Mine?“
Hermine's Gesichtsausdruck hätte dunkler nicht sein können. Sie las mit harter Stimme vor:

*Sehr geehrte Miss Granger,
das zweite Quartal hat begonnen und heute können sie sich verwöhnen lassen. Hochzeitstag steht an. Ihre Stunde beginnt heute drei Stunden später. Lassen sie sich überraschen.*

„Ich kann mir schon vorstellen, was das wird mit Malfoy. Ich freu mich, wenn das alles vorbei ist, ich kann's euch sagen.“

Harry las sich den Brief noch einmal durch.

„Mine....sag mir bitte, was ich tun soll. Was ist besonders romantisch? Und wie mache ich nicht alles noch schlimmer?“

Hermine zuckte mit den Schultern.

„Harry, wie Lisa im Moment drauf ist, kannst du es überhaupt nicht falsch machen, egal was kommt. Sie ist so vernarrt in dich, sie wird dir ohne zu Zögern ein „O“ geben. Tracy scheint mir da eher anspruchsvoll zu sein.“

Ron wirkte plötzlich sehr nervös.

„Was soll ich denn machen? Ich glaube nicht, dass Tracy so ein romantischer Typ ist....vielleicht lasse ich ein gigantisches Bett erscheinen....“ Plötzlich schien Ron Feuer und Flamme zu sein und Hermine schüttelte nur den Kopf. Sie blickte den Gryffindortisch entlang, sah Padma und Parvati, die die Köpfe zusammen gesteckt hatten und ihr Blick schweifte zu Crabbe und Goyle, die wie zwei Häufchen Elend vor ihren Frühstückstestern saßen.

„Arme Padma....arme Parvati. Nennt mich pessimistisch, aber ich glaube, da wird nichts draus.“ Sie merkte plötzlich einen Blick, sah unwillkürlich auf und starrte Draco direkt ins Gesicht. Dieser wirkte, als hätte er auf eine Zitrone gebissen, knüllte vor ihren Augen den Brief zusammen und warf ihn sich über die Schulter. Hermine seufzte.

„Na, das kann ja heiter werden.“

Hochzeitstag Teil I

Nach Verwandlung begannen die Vorbereitungsstunden und Harry stand mit einem schweren Seufzer von seinem Tisch auf.

„Ich würde lieber fünf Stunden Trelawney ertragen, als das jetzt zu tun.“ Auch Ron wirkte sehr nervös.

„Ich weiß doch gar nichts über sie... außer, dass sie einen furchtbaren Geschmack hat...wenigstens kann sich Hermine entspannen... erzähl uns, was sich Malfoy ausgedacht hat, ja?“

Hermine packte lustlos ihre Bücher ein.

„Ich kann's mir schon vorstellen. Er wird sich keine Mühe geben. Ich frage mich, ob er überhaupt etwas macht.“ Harry fuhr sich nervös über den Nacken.

„Hm.. Hermine, du hast doch jetzt drei Stunden Zeit... meinst du...“ Hermine schüttelte energisch den Kopf.

„Vergiss es, Harry, ich werde dir nicht helfen. Auch, wenn es uns allen auf die Nerven geht, immerhin sind es Schulfächer und wir müssen uns alle alleine um unsere Noten kümmern. Entschuldigt mich, ich nehme ein Bad. Vielleicht, was ich mir aber nicht vorstellen kann, gibt sich Malfoy ja Mühe. Und da will ich nicht verschwitzt ankommen. Bis dann.“ Sie drehte sich um und verließ das Klassenzimmer, Ron starrte ihr mit offenem Mund hinterher.

„Sie badet sich für *Malfoy*?“

Neville

Die Tür ging auf und Neville trat mit hängenden Schultern ein. Die lieblos eingerichtete Wohnung war verschwunden, dafür erschien vor Neville ein großer, karger Raum und vor ihm lag wieder ein Katalog, auf dem ein oranges Post – it pappte. Neville bückte sich und hob den Katalog hoch.

*Sehr geehrter Mister Longbottom,
in diesem Katalog finden sie Anregungen zur Gestaltung ihres Hochzeitstages. Viel Glück.*

Neville blickte auf und schnaufte. Er hatte nicht die geringste Ahnung, was er tun sollte. Vielleicht, was er konnte.... aber was konnte er denn gut? Er schlug den Katalog auf und begann zu überlegen. Plötzlich begannen seine Wangen zu glühen, denn er hatte eine wirklich gute Idee. Er wusste zwar nicht, ob es Millicent gefallen würde, aber das war ihm egal... die Idee war einfach zu gut. Er zog seinen Zauberstab und grinste. Es würde traumhaft werden.

Ron

Ron saß im Schneidersitz auf dem Boden und knapperte an einem Hähnchenschenkel, den er zuerst aus dem Katalog erscheinen lassen, und studierte die Seiten. Vieles schien ihm zu kitschig; eigentlich fast alles. Er suchte immer noch nach einem gigantischen Bett, doch das schien der Katalog nicht herzugeben. Er schnaubte. Natürlich würde das Ministerium es nicht darauf anlegen und die Schüler zum Geschlechtsverkehr animieren. Da hätte er dran denken können. Und nun? Was sollte er tun? Er sah sich im Raum um, blätterte im

Katalog und zuckte mit den Schultern. Vielleicht ein Spaziergang im Wald? Mit anschließendem Picknick auf einer großen Wiese? War das romantisch genug? Das war eigentlich die Vorstellung, die er immer gehegt hatte, wenn er an Hermine gedacht hatte... aber das war lange her. Er zückte seinen Zauberstab, stand auf und blätterte im Katalog, bis er das richtige fand. Er tippte darauf, sah auf den Boden und plötzlich wuchs Gras aus dem Linoleum. In wenigen Sekunden war vor Ron ein prachtvoller Wald gewachsen und noch mehr Bäume sprossen aus dem Boden. Die Sonne schien hell und warm und Ron grinste. Das war besser als Essen. Und machte Spaß. Er durchsuchte die Seiten und fand die richtige.... so konnte er die Sonne dimmen. Er legte den Zauberstab auf einen kleinen Regler, der im Katalog unter einem Sonnenbild gezeichnet war und drehte ihn nach unten. Ron beobachtete grinsend, wie die Sonne im Zeitraffer unterging... dann hielt er sie an, so dass es Sonnenuntergang war.

„Voll krass“, murmelte er und trat in den Wald.

Harry

Harry war nervös. Nicht mehr lange und Lisa würde kommen. Obwohl er zunächst keine Lust gehabt hatte, hatte er sich trotzdem angestrengt. Vielleicht würde sich wieder die Gelegenheit bieten, mit Lisa zu reden. Er hatte vorher nicht viele romantische Sachen erlebt... er hatte weder ein erstes Date an einem romantischen See oder zärtliche Küsse während eines Candle – light – Dinners. Eigentlich waren seine Küsse nie romantisch gewesen... wenn auch sehr aufregend. Im Raum der Wünsche, im Gryffindor – Gemeinschaftsraum... doch er war zufrieden mit dem, was er geschaffen hatte. Und er hoffte, Lisa würde es auch gefallen, denn es wäre für ihn nicht schlecht, wenn er eine gute Note bekäme. Nur etwas fehlte noch. Er blätterte wieder im Katalog und fand das passende. Er tippte auf ein Bild und trug plötzlich eine dunkle, enge Jeans, ein weißes Hemd und ein warmer Lederumhang legte sich um seine Schultern. Er blätterte ein paar Seiten weiter und nickte. Er wusste, worauf er tippen musste, wenn Lisa kam.

Schon zeigte ihm seine Uhr, dass die drei Stunden vorüber waren und die Tür schwang auf. Lisa trat ein und sie wirkte sehr nervös. Sie hatte ihre Haare in einen eleganten Zopf geflochten und sie trug statt der üblichen Schuluniform ein schwarzes Abendkleid. Ihre Ohren schmückten silberne, glitzernde Anhänger und ihren Hals zierte eine schillernde Kette. Sie sah sehr hübsch aus, obwohl ihr Aufzug nicht passen war für das, was Harry vorhatte. Aber damit hatte er gerechnet. Er freute sich nur, dass sie das rosane Hochzeits – T – Shirt nicht an hatte. Harry schluckte, als Lisa ihn anlächelte und näher zu ihm trat. Sie sah sich um und die Tür fiel ins Schloss.

„Hallo Harry... das sieht...nett aus...“ Er merkte, dass sie enttäuscht war, sich aber nichts anmerken lassen wollte. Sie befanden sich vor dem Eingangstor zu Hogwarts, die Sonne stand im Zenit und der Wind spielte mit Lisas Haaren. Harry wusste nicht, was sie erwartet hatte, aber das nicht. Er grinste sie an.

„Lisa... willkommen. Sei mir nicht böse, aber ich glaube, wir müssen dich umziehen...“ Er schlug die Seite auf, die er sich gemerkt hatte, tippte mit dem Zauberstab auf ein Bild und Lisas schwarzes Kleid verschwand, stattdessen trug sie passend zu Harrys Outfit eine enge Jeans, eine weiße Bluse und einen seidenen Baumwollumhang, den sie sofort betrachtete.

„Harry... es ist recht schön... aber auf die Dauer werde ich mit diesem Ding hier schwitzen.“ Sie lächelte entschuldigend doch Harry schüttelte den Kopf.

„Das glaube ich nicht. Vertrau mir. Ähm... komm...“ Er nahm sie zögernd an der Hand und ging mit ihr ein paar Schritte. Hier kannte er sich aus, hier war er zu Hause. Für ihn war klar gewesen, dass sich der Hochzeitstag in Hogwarts abspielen musste, denn er kannte nichts schöneres. Lisa wirkte noch immer unsicher, ob sie sich freuen sollte und sie schien langsam zu schwitzen. Harry steckte den Katalog weg und führte Lisa weiter, auf der Straße nach Hogsmead. Sie gingen ein paar Schritte, drehte Lisa um, damit sie Hogwarts ansehen konnte und stellte sich hinter sich.

„Für mich gibt es keinen romantischeren Ort, Lisa, als Hogwarts.“ Lisa zwang sich zu einem Lächeln.

„Das ist...sehr schön, Harry.“ Er zog den Katalog wieder hervor, so dass sie es nicht bemerkte, tippte auf ein anderes Bild und sah einen Besen neben sich erscheinen. Einen Feuerblitz mit extra breitem Stiel. Er steckte den Katalog wieder zurück in den Umhang, setzte sich auf den Besen und zog Lisa vor sich. Sie wirkte überrascht.

„Harry, was....du, ich bin noch nicht wirklich oft ge...“ Der Rest des Wortes blieb ihr im Halse stecken, denn schon schoss der Besen mit Harry und ihr gen Himmel. Harry blieb für einen kurzen Moment die Luft weg und als er wieder atmen konnte, macht er seinem Glück mit einem Jubelschrei Luft. Lisa keuchte ängstlich und klammerte sich an den Besen, doch Harry legte den Arm um ihren Bauch.

„Keine Sorge... ich hab dich...“ Sie nickte hastig und schien sich zu beruhigen. Harry flog mit ihr ganz nach oben, umkreiste den höchsten Turm von Hogwarts, steuerte auf den Grund zu und zog wieder nach oben.

„Schau, hier ist die große Halle... und da.... da ist der Innenhof zu Verwandlung...“ Er merkte, dass Lisa ruhiger wurde und sie schmiegte sich an ihn.

„Das ist wunderschön, Harry...“

Er flog mit ihr zum Quidditchfeld, einmal um die Ringe herum, dann weiter zu Hagrids Hütte, einmal über den verbotenen Wald, am Astronomieturm vorbei und dann wieder über die Hausdächer. Lisa begann zu lachen und schrie Harry zu, was sie gerne sehen würde, dem er liebend gerne nachkam. Nachdem sie lange geflogen sind, wurde Harry langsamer und Lisa sah irritiert auf.

„Schon vorbei?“ Harry grinste.

„Lass dich überraschen.“ Er steuerte wieder auf den Astronomieturm zu und landete schließlich dort, wo sie immer im Astronomieunterricht nachts in die Sterne blickten. Er half Lisa, abzusteigen, deren Beine leicht zitterten und er legte den Besen beiseite. Lisa hielt begeistert die Luft an, als sie sah, was Harry vorbereitet hatte.

„Harry...“ Er grinste, nahm ihr den Umhang von den Schultern, legte ihren Kopf daneben auf den Boden und führte sie zu einer dunkelblauen Picknickdecke, auf der silberne Teller lagen und auf den Tellern waren lauter Kirschen, Erdbeeren und Sternfrüchte verteilt. Sie sah ihn fragend an und Harry zuckte mit den Schultern.

„Ich bin im Sommer geboren, da mussten es Sommerfrüchte sein. Ich hoffe, du hast nichts dagegen...“ Lisa lächelte glücklich.

„Nein, wirklich nicht, Harry. Es ist toll...“ Harry nickte und setzte sich neben Lisa. Er fragte sich, ob er nochmal mit ihr reden sollte... aber sie sah so glücklich aus....

Neville

Neville wischte seine schwitzigen Hände an seiner schwarzen Anzugshose ab und er richtete seine Krawatte. Er hatte keine Ahnung, ob es gut gehen würde, er wollte doch nur eine gute Note. Er drehte sich noch einmal um, nickte zufrieden aber unsicher und wartete, bis die Tür aufging. Millicent trat ein und Neville schluckte schwer. Sie hatte ihre Haare hochgesteckt und sie trug ein olives Minikleid mit Rollkragen.

„Longbottom“ schnauzte sie. „Starr mich nicht so an. McGonagall hat mich auf dem Gang abgefangen als ich auf dem Weg zu dir war und hat mir befohlen, mich um zu ziehen. Total dämlich. Also, bringen wir es hinter uns.“ Neville nickte schloss hinter Millicent die Tür. Sie sah sich um.

„Was ist das hier, Longbottom? Ein Schloss?“

„Ähm...ein Tanzsaal.“ Er fühlte sich ungewohnt in den Tanzschuhen und er trat vor. Der Raum war sehr hoch, der Boden glänzte und die Wände waren mit Gold und Kerzen verziert. An der Seite stand ein kleiner Tisch und am Kopf des Saals spielte eine Musikgruppe leise, harmonische Klänge.

„Ich wusste nicht, ob du das magst, aber gib mir eine Chance.“ Millicent wirkte nicht begeistert.

„Wie kommst du da drauf, dass ich tanze, Longbottom?“

„Ich... ich dachte, wenn du es nicht kannst, zeige ich es dir....“ Millicent seufzte.

„Du kannst doch nicht mal den Zauberstab richtig halten und du willst mir das Tanzen beibringen? Also schön, Longbottom, dann zeig mal was du kannst.“ Millicent grinste fies und Neville fühlte sich plötzlich unwohl in seiner Haut.

Hochzeitstag Teil II

Hallo Leute. Erstmal vieeeelen Dank für eure lieben Kommiss, sie ermutigen mich immer, weiter zu schreiben, das ist wirklich lieb von euch. Ich muss sagen, dass dieses Kapitel mir ein paar Probleme gemacht hat. Wieviel schreibe ich und wie? Falle ich mit der Tür ins Haus oder mache ich es spannender? Ich wusste zwar, was Malfoy mit Hermine geplant hatte, doch wie genau formuliere ich es aus? Außerdem habe ich nebenbei noch Abitur geschrieben, deshalb hat sich das ganze etwas verzögert. Ich hoffe, dass es euch gefällt, auch wenn ich nicht ganz zufrieden damit bin, aber hoffentlich wird es im nächsten Chap besser. Nun viel Spaß mit dem zweiten Teil des Hochzeitstages. knutschis an alle.

Hermine

Hermine stand vor dem Spiegel, steckte sich ihre Haare hoch, löste die Knoten wieder, kämmte sie durch, strich sie zurück, dann wieder nach vorne.... sie verdrehte die Augen. Was tat sie eigentlich hier? Es war Malfoy.... gut, vorhin sagte Professor McGonagall, dass die Mädchen sich ebenso anstrengen sollten, aber was sollte sie denn tragen? Sie hatte nichts außergewöhnliches außer ihren Festumhang, und der war eben zu festlich. Sie ging in den Schlafraum und kramte wieder in ihrem Schrank, Parvati saß auf dem Bett und legte sich gerade eine Kette um. Hermine lächelte sie mitleidig an, dann zog sie ein schwarzes Top aus dem Schrank und eine schwarze Jacke.

„Hmm....müsste reichen“, murmelte sie, ging wieder zurück ins Bad und legte Lidschatten, Lippgloss und Wimperntusche auf. Warum war sie nur so aufgeregt? Malfoy...tz....der würde sich nie etwas romantisches ausdenken. Vermutlich wartete sie zwei Stunden vor verschlossener Tür...

Harry

Inzwischen hatte Harry den Sonnen – regler etwas gedimmt und er und Lisa blickten in eine Sommersonne am späten Nachmittag. Sie hatten die Umhänge um sich geschlungen, weil gleichzeitig die Temperatur gesunken war und redeten. Nicht über das Vorbereitungsjahr. Über alles eben. Die Schule, Harrys Vergangenheit und ihn erstaunte es, dass sie nicht wie alle anderen reagierte, sondern ruhig blieb, nickte und interessiert nachfragte. Auch er fragte nach ihrer Familie und erfuhr, dass Lisa die älteste von drei Schwestern war, dass sie in den Sommerferien lieber in Hogwarts bleiben würde und dass sie anstrebte, nach ihren Utzen eine Knieselzucht zu eröffnen.

„Mein Dad ist total dagegen. Er wollte immer, dass ich Heilerin werde. Aber ich konnte es ihm sowieso nie recht machen.“ Harry schob sich eine Erdbeere in den Mund.

„Wieso würdest du in den Sommerferien lieber in Hogwarts bleiben wollen?“ Lisa zog ihre Beine an und ihr Gesichtsausdruck wurde ernst.

„Schon immer hatte ich das Gefühl, dass meine beiden Schwestern es besser hatten als ich, auch wenn ich gegen diese Vorstellung gekämpft habe. Aber als Shirley einen brandneuen Besen zur Einschulung bekam und ich hingegen nur ein gebrauchtes Spickoskop, wurde ich skeptisch. Mira ist noch zu jung für Hogwarts, aber sie trägt jetzt schon die besten Umhänge. Irgendwie.... na du weißt schon.“ Harry nickte mitfühlend, obwohl er die Freude von Geschwistern nie erleben durfte. Nun ja....er hatte die Weasleys... aber Ginny sah er nicht als Schwester an...

Lisa blickte auf und setzte ein Lächeln auf.

„Das war schön, Harry. Es ist so wundervoll, wie sehr du dir Mühe gegeben hast. Zuerst dachte ich, ich wäre bei dir nur eine von vielen, aber jetzt merke ich, dass ich dir wirklich was bedeute...“

Von einem Moment auf den anderen fühlten sich Harrys Eingeweichte an wie Blei. Er wurde nervös und wusste, dass er jetzt mit ihr reden musste.

„Ähm... Lisa.... ich weiß, es ist ein schlechter Zeitpunkt, aber....ich wollte dir sagen dass.... naja. Offensichtlich hast du da was missverstanden. Als du mich neulich so überrumpelt hast, konnte ich nicht anders... ich wollte dich nicht verletzen. Aber Lisa... du bist hübsch, liebenswert und nett und alles, aber ich...“

Lisa starrte ihn an und in ihre Augen traten Tränen.

„Hast du es mir hier oben nur so schön gemacht, weil du mir das sagen wolltest?“ wisperte sie. Harry schüttelte den Kopf.

„Bitte, Lisa, ich wollte dich nicht verletzen. Wirklich nicht. Aber....weißt du, das mit Ginny und mir....da...“

Lisa stand ruckartig auf und ihren Augen glänzte die planke Wut.

„Ginny...“ sagte sie schneidend. „Heißt es, dass du mich nie geliebt hast? Dass du immer an Ginny gedacht hast, wenn du bei mir warst?“

„Lisa bitte, ich konnte ja nicht ahnen, dass du das ganze Vorbereitungsjahr so ernst nimmst.“ Harry wünschte sich, er hätte nichts gesagt. Auch er rappelte sich auf und versuchte verzweifelt, Lisa zu besänftigen.

„So ernst nehmen? Harry, weißt du eigentlich was in mir vorging, als ich deinen Namen neben meinem stehen sah?“ Sie schien aufgewühlt und sie ging hektisch auf und ab.

„Weißt du denn nicht, wie lange ich darauf schon gewartet hatte? Seitdem du mit Cho Schluss gemacht hast, wollte ich dich.... mit“ sie schnappte nach Luft, „jeder einzelnen..... Faser....“ Tränen liefen ihr nun über das Gesicht und Harry wusste kein bisschen, was er tun wollte.

„Lisa, das wusste ich doch nicht. Ich konnte ja nicht ahnen, dass....“

„Harry, bitte. Empfindest du denn gar nichts...für mich?“ Lisa wischte sich die Tränen weg und ging auf Harry zu, der unwillkürlich zurück wich.

„Ähm.... also wie gesagt, du bist wirklich hübsch...und nett, aber...“

Lisa war nur noch ein paar Zentimeter von ihm entfernt, aber sie schien zu begreifen.

„...aber du liebst Ginny immer noch, stimmt's?“ Harry nickte erleichtert. Endlich verstand sie es.

„Ja, und ich hoffe, dass....“ Plötzlich hörte er einen lauten Knall und seine Wange brannte fürchterlich. Lisa stand mit hochrotem Kopf vor ihm, die Hand zu einer zweiten Ohrfeige erhoben.

„Und ich dachte wirklich, dass du mich lieben könntest!“ Sie drehte sich auf dem Absatz um und ergriff den Besen, stieß sich ab und flog davon. Harry fluchte, blätterte schnell im Katalog und ließ einen neuen Besen erscheinen, auf dem er Lisa hinterher jagte.

Ron

Er wartete, bis sich die Tür öffnete und er schnappte nach Luft. Tracy trug ein sehr, sehr kurzes grünes Kleid, ihre weißblonden Haare fielen ihr in großen Locken auf die Schultern und ihre Lippen waren knallrot geschminkt. Sie trat ein und als sich die Tür schloss, standen Ron und sie auf einer Wiese vor einem großen Wald, der in der Dämmerung rötlich schimmerte. Ron trug Turnschuhe, eine Jeans, ein T-Shirt und ein Jacket und betrachtete skeptisch Tracys High – heels, die besorgniserregend in das Gras einsunken.

„Ähm... hi. Du siehst.... du siehst wirklich....“ Ron fehlten die Worte, vor allem als Tracy ihn lasziv anlächelte.

„Ja, gefall ich dir?“ Sie sah sich um. „Oh, ich glaube, ich bin falsch angezogen.“ Sie rümpfte die Nase und sah auf ihre sicher teuren, silbernen Schuhe. Ron wischte sich die schwitzigen Hände an seiner Jeans ab und stotterte nervös.

„Ähm... kommst du? Wir müssen da durch....“ Tracy sah ihn entsetzt an.

„Durch den Wald?“ Ron war verunsichert.

„Ähm, ja....so war's gedacht. Komm....“ Er reichte ihr seine Hand und sie ergriff sie, doch Ron sah, dass sich ihre Laune innerhalb von Sekunden stark verschlechtert hat. „Vielleicht ist es besser, wenn du die Schuhe ausziehst...“

Tracy schnaubte.

„Bist du verrückt? Soll ich barfuß durch einen Wald laufen? Weißt du, wieviele Spinnen und sonstige

Viecher da rum krabbeln?“

„Und...wenn wir dir andere Schuhe...“ Ron zog schon den Katalog, doch Tracy schlug ihn ihm aus der Hand.

„Bevor ich mir irgendwelche billigen Klocker anzieh, hack ich mir lieber die Füße ab! Also los, bringen wir es hinter uns!“ Sie ließ Rons Hand los und begann, durch den Wald sehr wackelig zu stapfen, knickte immer öfter um und sie schimpfte permanent vor sich hin. Ron seufzte, hob den Katalog auf und schlurfte hinterher. Hoffentlich gefiel ihr wenigstens die Lichtung. Traurig sah er, dass sie nicht einmal auf die extra für sie ausgesuchten silber – grünen Lampen an den Bäumen achtete und er fragte sich, ob sie denn die Überraschung, die er für sie vorbereitet hatte, zu schätzen wusste.

Hermine

Hermine strich sich durch ihre Haare, die sie nun doch offen trug und zupfte an ihrer Jacke. Sie rechnete damit, dass die Tür verschlossen war, doch zu ihrer Überraschung schwang sie auf und kalte Luft drängte sich ihr entgegen. Sie trat erstaunt vor und sah im ersten Moment nichts, da sich durch die kalte Luft viel Nebel bildete, aber als sich die Tür hinter ihr schloss, konnte Hermine sich umsehen. Sie stand mitten im Schnee, es rieselten dicke Flocken vom Himmel und so weit sie sehen konnte, sah sie Schneelandschaft. Sie wusste nicht, ob sie sich freuen oder skeptisch sein sollte. Man kam hier schon wieder raus, bevor man erfror, oder? Sie ging ein paar Schritte und umschlang mit ihren Armen ihren Körper, denn die dünne Jacke hielt die kriechende Kälte nicht ab.

„Malfoy?“ rief sie, doch keine Antwort. Sie rollte mit den Augen, wollte schon wütend umkehren, als sie etwas hörte. Sie lauschte und versuchte, das Geräusch zu erkennen. Es war Glockengebimmel. Hermine versuchte, im ewigen weiß etwas zu erkennen und es dauerte eine Weile, bis sie etwas ausmachen konnte. Was war das? Das sah aus wie.....eine Kutsche? Tatsächlich hielt wenige Augenblicke später eine dunkle Kutsche vor Hermine, gezogen von drei stahlgrauen Granianern. Sie schritt auf die Kutsche zu und streichelte die hübschen geflügelten Pferde.

„Da hast du dir ja was einfallen lassen, Malfoy.“ murmelte sie und trat zur Kutsche. Kurz zögerte sie, aber dann schwang sie sich nach oben und staunte nicht schlecht. In der Kutsche fand sie eine rote Sitzbank, die wider erwartend nicht schneebedeckt war, sondern mollige Wärme ausstrahlte. Hermine setzte sich freudig überrascht und sah auf der gegenüberliegenden Seite etwas liegen, das aussah wie einem Pelzmantel. Es war nicht nur ein kuscheliger Mantel aus dunkelbraunem Kunstfell, was Hermine lächelnd anerkannte. Woher hat er gewusst, dass sie niemals echten Pelz tragen würde? Neben dem Mantel fand sie eine mollige Mütze, Handschuhe und einem Schal aus roter, weicher Wolle. Hermine zog alles an und kuschelte sich in den Mantel. Sobald sie Platz genommen hatte, setzten sich die Pferde in Bewegung und sie fuhren durch die weiße, schier endlose Schneelandschaft.

Neville

„Bitte, Neville.... ich kann nicht mehr.“ Lachend löste sich Millicent von ihm, setzte sich auf den Stuhl an der Seite und zog ihre Schuhe aus. Ihre Wangen waren gerötet und ihre Augen glänzten. Das erste Mal, seitdem er sie kannte, fand Neville sie hübsch.

„Ganz ehrlich, das hätte ich dir niemals zugetraut“, sagte sie ganz außer Atem und lächelte. „Wo hast du denn das her?“

Neville lächelte erleichtert und setzte sich auf den Stuhl, der Millicent gegenüber stand.

„Seit der vierten Klasse habe ich mich dafür interessiert... und in den Ferien habe ich Tanzstunden genommen. Nur hatte ich bisher keinen, der mit mir meine Leidenschaft teilte.“ Seine Augen schweiften durch den Saal, durch den er Millicent gerade bei Samba, Rumba, Walzer und Foxtrott gewirbelt hatte und die Kapelle spielte nun sanfte und langsame Klänge. Neville zog den Katalog und dimmte durch ihn das Licht der Kerzen.

„Ähm.... hättest du Lust, noch ein wenig mit mir zu tanzen? Einfach nur so...“

Sie sah ihn an und schüttelte den Kopf.

„Sieh dir mal meine Füße an, Longbottom, ich kann kaum mehr stehen....“ Er stand auf und reichte ihr die Hand.

„Ohne Schuhe geht es genauso gut.“ Sie sah skeptisch aus und schob sich nervös eine Haarsträhne hinter das Ohr.

„Aber... ich weiß doch nicht wie. Gerade hast du mir die Schritte gezeigt. Aber.... um ehrlich zu sein, habe ich ein Musikgefühl wie ein Baumstamm.“ Neville war erleichtert, dass sie nicht ablehnte, weil sie es mies fand, sondern, weil sie Angst hatte, sie könne nicht tanzen.

„Aber das war doch vorhin sehr gut. Komm.... ich zeige es dir.“ Sie zögerte noch kurz, doch dann nahm sie Nevilles Hand, die er ihr noch immer hinhielt und stand auf. Er nickte der Kapelle zu und sie begann, etwas lauter zu spielen. Sie hielt ihm ihre rechte Hand hin, um die Tanzposition einzunehmen, die er ihr zuvor gezeigt hatte, doch er schüttelte den Kopf.

„Nein. Ganz locker. Ohne Schritte, ohne Regeln.“ Er nahm ihre Hände, führte sie an ihm vorbei und legte sie um seinen Nacken. Kurz schluckte er und legte dann seine Hände auf ihre Taille. Zuerst schien sie protestieren zu wollen. Doch sie lächelte ihn nur an und sagte:

„Wenn deine Hände auf Wanderschaft gehen, stirbst du, Longbottom.“

Harry

„Lisa! Halt an! Bitte.... es war nicht so gemeint...“ Harry beschleunigte so sehr er konnte und so langsam holte er Lisa ein. Sie trudelte auf dem Besen hin und her und schien nicht viel Übung zu haben. Sie drehte sich auf dem Besen zu ihm um und schrie ihn an.

„Lass mich in Ruhe Harry! Geh zu deiner kleinen Ginny!“ Harry verdrehte die Augen und schloss rasch zu ihr auf. Lisa bemerkte es und beugte sich auf ihrem Besen noch etwas vor. Sie sah Harry an und er bemerkte Tränen in ihren Augen.

„Warum fliegst du denn hinter mir her, mich zu verletzen war doch das, was du wolltest....“ Harry setzte zu einer Antwort an, da riss er erschrocken die Augen auf.

„Lisa! Pass auf! Die Mauer....“ Lisa war mit voller Geschwindigkeit auf die Mauer von Schein – Hogwarts zugesteuert. Sie sah ihn verwundert an und richtete ihre Augen nach vorne. Harry konnte sie japsen hören, sie versuchte, den Besen nach oben zu ziehen, doch schon krachte sie mit dem Stiel dagegen. Harrys Herz blieb stehen und er musste beobachten, wie Lisa, die sich mit letzter Kraft an den Stiel klammerte, samt Besen zurück geworfen wurde und nun spiralförmig auf den Boden zu raste. Er trieb seinen Besen noch einmal zu mehr Tempo an und schoss auf Lisa zu, die nun, offensichtlich ohnmächtig, vom Besen rutschte. Harry schossen wegen dem Wind Tränen in die Augen, er war nun ganz nah, konnte ihren Umhang neben sich flattern hören.... und packte zu. Er ergriff ihren Arm, zog sie zu sich und riss den Besen im letzten Moment vor dem Aufprall hoch. Doch er hatte die Wucht unterschätzt, ihr Gewicht zog ihn nach unten, er packte sie fest, ließ sich vom Besen fallen und landete mit ihr mehr oder minder unsanft auf dem weichen Gras. Harry rollte ein paar Meter und blieb dann liegen.

„Autsch....“ Er rappelte sich auf und hielt sich seinen schmerzenden Arm. Sie waren nicht tief gefallen, aber sein Körper war so ungünstig auf seinen rechten Arm gestürzt, da er noch bis zum Schluss Lisa fest

gehalten hat und der Schmerz durchfuhr seinen ganzen Körper. Er richtete sich mühsam auf und sah Lisa neben ihm auf dem Boden liegen, die Augen geschlossen und die Haare fielen ihr wirr ins Gesicht. Erschrocken krabbelte Harry zu ihr, zog sie mit dem linken Arm zu sich, löste den Umhang um ihren Hals und zog seinen Zauberstab.

„Lisa... hörst du mich?“ Als sie nicht antwortete, deutete er auf ihr Gesicht und sagte „Enervate.“ Er steckte den Zauberstab weg, damit er Lisa fest halten konnte, denn sein rechter Arm baumelte nutzlos und schmerzhaft an seinem Körper. Sie zwinkerte und öffnete die Augen.

„Harry.... was....“ Sie blickte nach oben und dann zur Seite, wo ihr zersplitterter Besen gelandet war.

„Hast du.... hast du mich gerettet?“ Harry nickte kaum merklich und mit schmerzverzerrtem Gesicht.

„Ähm, Lisa, ich glaub ich muss in den Krankenflügel. Es tut... echt verdammt weh....“ sagte er und zischte dabei aus zusammengebissenen Zähnen. Sie setzte sich auf und tastete ihren Körper ab. Als sie festgestellt hatte, dass ihr offensichtlich nichts fehlte, sah sie Harry an und wieder traten Tränen in ihre Augen.

„Oh Harry.... danke, ich war so wütend, ich habe die Mauer nicht kommen sehen. Es tut mir so leid, ich wollte mich nicht streiten. Ich war nur so verletzt....“

„Lisa,“ unterbrach er sie und stand auf, „Bitte, ich muss wirklich in den Krankenflügel.“ Der Schmerz war so groß, dass er kaum mehr sehen konnte und er holte fahrig den Katalog aus dem Umhang. Er drehte ihn auf die Rückseite, legte ihn auf den Boden und tippte mit dem Zauberstab auf den Button „Simulation beenden“. Plötzlich standen sie, in ihren richtigen Klamotten, wieder in ihrer Küche, die sie zusammen eingerichtet hatten und Harry stand auf. Er schwankte.

„Lisa.... hilfst du mir?“

Sie nickte eifrig und stützte ihn auf der linken Seite. Sie schien zu zögern, doch sie flüsterte trotzdem noch einmal: „Danke, Harry“ und half ihm in den Krankenflügel.

Hermine

Nachdem sie einige Minuten von den Granianern durch die Schneelandschaft gezogen worden war, wurden sie schließlich langsamer und Hermine traute ihren Augen kaum. Ein prächtiges Herrenhaus aus glitzerndem Eis erstreckte sich vor ihr, und die Kutsche hielt vor einem schmiede eisernen Tor. Die Tür der Kutsche schwang auf, Hermine zog den Fellmantel fest um sich und stieg aus. Sie hielt Ausschau nach Malfoy, doch er war nirgends zu sehen, also ging sie ein paar Schritte auf das Tor zu. Als sie nur noch wenige Meter davon entfernt war, öffnete es sich überraschend leise und Hermine trat ein. Sie schritt über einen Weg durch einen schneebedeckten Garten mit wunderschönen und glitzernden Kristallblumen zu der schneeweißen Villa, die sich nur schwer vom weißen Himmel abhob und als sie vor der Tür stand, legte sie erst einmal die Hand an das Eis und befühlte die liebevoll angefertigten Eisschnitzereien, die die Tür zierten. Sie hörte Geräusche hinter der Tür und trat einen Schritt zurück, als sich die Tür öffnete und es ihr die Sprache verschlug.

„Mal... Malfoy?“

„Na, hat dir die Kutschfahrt gefallen?“ Malfoy trat einen Schritt zur Seite um für sie Platz zum Eintreten zu machen, doch Hermine konnte nicht anders, sie musste ihn einfach anstarren. Er trug ein dunkelgrünes Hemd, dessen ersten beiden Knöpfe offen waren, so dass man einen Blick auf seinen Oberkörper erhaschen konnte und darüber trug er ein schwarzes Sako. Seine blonden Haare hingen ihm in frechen Strähnen ins Gesicht und zum ersten Mal fiel Hermine auf, was für strahlende stahlgraue Augen er hatte. Er sah sie an, dann lächelnd an sich hinunter.

„ich verstehe, dass dir gefällt, was du siehst, aber du kannst mich noch den ganzen Abend anstarren. Komm rein.“

Peinlich berührt trat Hermine ein und er nahm ihr Mütze, Handschuhe, Schal und Mantel ab.

„Hm“, sagte er und sah an ihr hinunter. „Ich dachte mir so was schon. Komm mit, wir suchen dir etwas passendes zum Anziehen.“

Er reichte ihr galant seinen Arm und sie hakte sich zögernd unter. Sie traute dem ganzen Frieden nicht.

„Was ist das hier für ein Haus, Malfoy?“

Er sah sich kurz um.

„Das ist Malfoy Manor. Sie meinten, ich sollte mir etwas Romantisches ausdenken und ich finde, es gibt nichts schöneres als Malfoy Manor im Winter. Zumindest mochte ich es als Kind furchtbar gerne. Und um das ganze abzurunden, habe ich es aus Eis erstellt.“ Hermine schwieg kurz und ließ sich von Draco kundig durch das Haus führen.

„Woher der plötzliche Wandel? Wo ist der Haken?“

Malfoy blieb stehen und sah sie gespielt ahnungslos an.

„Wie? Was meinst du?“ Hermine verdrehte die Augen und Malfoy grinste. „Ich will eine gute Note, Granger, also muss ich beweisen, dass ich weiß, was Frauen wollen. Dürfte ich bitten?“

Hermine biss sich auf die Lippen, folgte ihm zwar, aber ergriff nicht mehr den ihr angebotenen Arm.

Ron

„Aaah... nein, jetzt ist das Maß voll!“ Tracy sprang auf und knickte sofort in ihren Schühchen um. „Ich hab alles mitgemacht. Dieser schmutzige Wald, die kratzige Decke, das labbrige Brot.... aber das ist zu viel!“ Ron stand auf und zog ihr schnell den kleinen Käfer aus den Haaren.

„Tracy, bitte. Ich habe nicht dran gedacht, dass Käfer im Wald sein könnten, als ich ihn erstellt hab. Bitte...“ Tracy stackte auf den Wald zu und Ron ließ das liebevoll erstellte Picknick zurück.

„Tracy... ich wollte doch nur... was..... bitte komm zurück.“

Tracy drehte sich herum und ihre weißblonden Haare glänzten verführerisch in der Abendsonne. Weniger verführerisch war ihr hasserfüllter Gesichtsausdruck.

„Gib mir deine Schuhe, Weasley!“

„Was?“

Tracy schrie und flippte total aus.

„ZIHE DEINE VERDAMMTEN SCHUHE AUS, TROTTEL!!!“

„Aber... was...“ Tracys Augen blitzten manisch, sie zog ihr schon so kurzes Kleidchen hoch und holte ihren Zauberstab hervor. Ron trat ein paar Schritte zurück.

„Ähm, Tracy...“ Sie deutete mit dem Zauberstab direkt auf Rons Hose und keifte ihn an.

„Gib mir auf der Stelle deine Schuhe, oder deine Familienpläne sind Vergangenheit!“ Sprachlos und verwirrt schlüpfte Ron aus seinen ausgelatschten Turnschuhen. Mit grimmiger Miene zog Tracy sie zu sich, streifte ihre Schuhe ab, zog Rons an und schlurfte so schnell wie sie konnte zurück zur Tür. Ron schüttelte verwirrt und enttäuscht den Kopf. Was war denn das gewesen? Er sah Tracy hinterher, ihr Haar, das in der Abenddämmerung schimmerte, ihr kurzes Kleid, das hochzurutschen drohte.... er durfte nicht aufgeben.

„Tracy! Warte!“ Er rannte ihr hinterher.

Hermine

Sie saß vor einem großen goldenen Spiegel und legte silberne Ohringe an, die vor ihr auf dem Kosmetiktischchen gelegen waren und betrachtete sich. Ein von Malfoy erstelltes Zimmermädchen steckte gerade die letzte Haarnadel fest und Hermine dankte ihr lächelnd. Malfoy hatte sie in dieses Zimmer geführt, das viele Kleider und Schmuck beherbergte. Sie hatte sich zusammen mit dem Zimmermädchen ein cremefarbenes, eng anliegendes, schulterfreies und weitausgeschnittenes Kleid ausgesucht, das ihren Hüften schmeichelte und beim gehen sich zart an ihre Beine schmiegte. Malfoy hatte sich tatsächlich was einfallen lassen, doch Hermine erwartete noch immer einen Haken. Sie sah hinab auf ihren Ring und drehte ihre Hand. Sie hatte nicht darauf geachtet, aber hatte er ihn endlich angelegt? Sie hätte nie gedacht, dass er sich so ins Zeug legen würde. Schon gar nicht für sie. Hermine stand auf und betrachtete sich noch einmal im Spiegel. Ihre Haare waren kunstvoll nach oben gesteckt. Das Zimmermädchen legte ihr noch einen weißen Pelzumhang um die Schultern, den sie mit einer silbernen Spange an ihrem Hals schloss, dann führte sie sie hinaus, wo Malfoy wartete.

„Na, fertig?“

Sie konnte nicht umhin und lächelte verlegen, als sie sah, wie er sie von oben bis unten betrachtete. Hatte er gerade schwer geschluckt? Doch Malfoy sah ihr in die Augen und schmunzelte.

„Na, es geht doch. Viel passender. Komm hier entlang, du hast doch sicher Hunger.“ Er hielt ihr seinen Arm hin, den sie tatsächlich ergriff und führte sie die lange Treppe zurück hinunter in die Eingangshalle, bog mit ihr rechts ab und führte sie in einen großen, mit Kerzen beleuchteten, silbrig glitzernen Speisesaal aus Eis. Er ging mit ihr zu einem vor Eiskristallen schimmernden Tisch und rückte ihr einen Stuhl zurecht. Sie setzte sich und er nahm ihr gegenüber Platz.

„Also, Malfoy, raus mit der Sprache. Was hast du vor? Du gibst dir doch wohl nicht so viel Mühe, damit ich mich wohl fühle.“

Er beachtete sie nicht und schenkte ihr aus einer Glaskaraffe in die Kristallgläser ein.

„Du unterschätzt mich. Ich habe durchaus eine romantische Ader, nur komme ich nicht oft dazu, sie zu zeigen. Außerdem habe ich mir gedacht, dass wir noch bis zum Ende des Jahres diese Aufgabe zusammen meistern müssen. Und obwohl uns das beiden nicht gefällt.... machen wir das beste daraus, oder?“

Er hob sein Glas, grinste Hermine schelmisch an und prostete ihr zu. Auch sie griff nach ihrem Getränk, schnupperte dennoch zuerst daran. Malfoy lachte.

„Ich habe kein Gift rein getan, wirklich nicht.“ Sie neigte peinlich berührt den Kopf.

„Sei mir nicht böse, wenn ich dem Frieden nicht traue, Malfoy.“

„Bitte... lass uns uns beim Vornamen nennen. Zumindest heute Abend.“ Er nippte von seinem Wein und sie tat es ihm nach. Es war süßer und fruchtiger Rotwein und Hermine schloss genüsslich die Augen.

„Du hast dir alleine für den Wein ein „O“ verdient, Malf... Draco,“ sagte sie und er zuckte mit den Augenbrauen.

„Ich weiß.“ Hermine konnte nicht anders. Sie musste grinsen. Er hatte Recht. Auch sie wollte das Beste aus ihrem Vorbereitungsjahr machen. Und irgendwie konnte sie den Blick von Dracos grauen Augen nicht wenden, in denen sich das glitzernde Eis funkelnd spiegelte.